

Beginn der Lehrveranstaltungen

Das Semester beginnt am 1.10.2017. Die Lehrveranstaltungen beginnen am 23.10.2017. Die Vorlesungszeit endet am 17.2.2018. Weihnachtspause ist vom 22.12.2017 bis 6.1.2018; die Universität ist vom 23.12.2017, 18:00 Uhr, bis zum 2.1.2018, 9:00 Uhr, geschlossen.

Änderungen

Sofern sich gegenüber dem hier vorgelegten Programm Änderungen ergeben sollten, finden Sie diese in den aktualisierten Versionen des Vorlesungsverzeichnisses am Schwarzen Brett des Fachbereichs Philosophie auf Ebene G 6 und auf der Homepage des Fachbereichs Philosophie unter Studium – Vorlesungsverzeichnis – Änderungen.

Der Fachbereich Philosophie im Internet

Auf den Internetseiten des Fachbereichs (www.philosophie.uni.kn) finden sich alle wichtigen Informationen zu den Studienmöglichkeiten, der Fachbereichsgliederung und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs. Auch Gastvorträge und Vorträge im Rahmen des Fachbereichskolloquiums werden hier angekündigt.

Fachbereichsreferent und Fachstudienberater ist Dr. Michael Kieninger; erreichbar unter Michael.Kieninger@uni.kn,
Raum G 605, Tel. 88-2745.

Sprechstunden für die Studienberatung (Anmeldeliste bei G 605):
Mo 14–15 Uhr, Do 13–14 Uhr
und nach Vereinbarung.

Fachbereichssekretärin ist Anke McLintock; erreichbar unter FB-Philosophie@uni.kn, Tel. 88-4721
Raum G 628

Öffnungszeiten:

Mo und Do	13:00 bis 15:00
Di und Fr	9:00 bis 10:00
Mi	geschlossen

Bitte beachten Sie, dass sich nach Drucklegung gelegentlich noch Änderungen ergeben und einzelne Lehrveranstaltungen entfallen können oder zusätzlich angeboten werden. Die jeweils aktuelle Fassung des Vorlesungsverzeichnisses finden Sie am Schwarzen Brett auf G6 und auf der Homepage des Fachbereichs unter „Änderungen im Vorlesungsverzeichnis“ bzw. unter Studium/Vorlesungsverzeichnis.

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN

EINFÜHRUNGSWOCHE ab Montag, dem 16.10.2017, mit Sprechstunden und Beratungsangeboten (Aushänge am „Schwarzen Brett“ auf Ebene G6 und an den Büros beachten).

Einführungs- und Erstsemesterveranstaltungen des Fachbereichs:

Allgemeine Einführungen zu **Aufbau und Struktur des Philosophiestudiums:**

Montag, 16.10.2017, 13:30–15:00 Uhr, für **Bachelor**-Studierende in R 511,

Dienstag, 17.10.2017, 13:30–15:00 Uhr, für **Lehramtsstudierende** in R 511.

Der Besuch ist für alle Erstsemester und Fachwechsler Pflicht.

Einführungsveranstaltung des **Fachbereichs:**

Mittwoch, 25.10.2017, 17:00 Uhr, in A 704. Die **Lehrenden** des Fachbereichs stellen sich vor.

Die **Fachschaft** (Vertretung der Studierenden) Philosophie lädt am Mittwoch, 18.10.2017, ab 10:00 Uhr zu Erstsemesterfrühstück und Stundenplanberatung in G 530 ein.

Am Donnerstag, 19.10.2017, bietet die Fachschaft in G 613 und G 623 eine Stundenplanberatung an.

Einführungs- und Erstsemesterveranstaltungen der Universität und zentraler Einrichtungen:

Erstsemesterbegrüßung des Rektors:

Montag, 16.10.2017, 10:00–11:30 Uhr, im Audimax A 600 und in den A-Hörsälen.

Weitere Informationen zu Einführungsveranstaltungen finden Sie unter im Studienstarter:

www.uni.kn → Studieren → Vor dem Studium → Studienstarter → Einführungswoche

Die Informationsveranstaltung der **Binational School of Education** für alle Lehramtsstudierenden findet am Montag, 16.10.2017, 11:45–13:15 Uhr, im Audimax (A 600) statt.

Prüfungsberechtigung

Zur Abnahme von Hochschulprüfungen, die nicht studienbegleitend in Verbindung mit einzelnen Lehrveranstaltungen durchgeführt werden, sind in der Regel nur Professorinnen und Professoren, Hochschul- und Privatdozentinnen und -dozenten sowie diejenigen wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befugt, denen die Prüfungsberechtigung übertragen wurde.

Dies sind derzeit:

Backmann, Marius, Dr.
Basaglia, Federica, Dr.
Engelen, Eva-Maria, apl. Prof.
Griffioen, Amber, Dr.
Henschen, Tobias, PD Dr.
Kirloskar-Steinbach, Monika, apl. Prof.
Müller, Thomas, Prof.*
Rosenthal, Jacob, Prof.*
Roth, Volkbert M., PD Dr.
Spohn, Wolfgang, Prof.*
Stemmer, Peter, Prof.*
Wagner, Verena, Dr.

Für das Staatsexamen sind nur die mit einem * gekennzeichneten Professorinnen, Professoren, Privatdozentinnen und Privatdozenten prüfungsberechtigt.

Das Beratungsgespräch im Rahmen der BA- oder LA-Orientierungsprüfung kann erfolgen bei:

Backmann, Marius, Dr.
Basaglia, Federica, Dr.
Fischer, Stefan
Griffioen, Amber, Dr.
Henschen, Tobias, Dr.
Hönig, Kathrin, Dr.
Müller, Thomas, Prof.
Rosenthal, Jacob, Prof.
Spohn, Wolfgang, Prof.
Stemmer, Peter, Prof.
Wagner, Verena, Dr.

FACHBEREICHSKOLLOQUIUM

Do 18:15–19:45

G 307

J. Rosenthal

14-tägig

Dieses Kolloquium ist das allgemeine Präsentations- und Diskussionsforum des Fachbereichs. Es findet in etwa zweiwöchentlichem Rhythmus statt. Es wird auch in diesem Semester wieder einen attraktiven Mix aus externen und internen Vortragenden geben. Alle Interessierten und insbesondere Studierende sind dazu herzlich eingeladen. Das genaue Programm wird über die Homepage des Fachbereichs und einen Aushang auf G 6 bekannt gegeben.

EARLY LUNCH PHILOSOPHY (ELP)

Do 11:45–13:15

G 420

S. Fischer

14-tägig

A. Griffioen

Diese Veranstaltung bietet Mitgliedern, Promovenden und Gästen des Fachbereichs die Möglichkeit work-in-progress im Rahmen eines Vortrags vorzustellen und zu diskutieren. Die Veranstaltung findet 2-wöchentlich statt. Titel, Abstract und Vortragende/r werden ca. eine Woche vor dem jeweiligen Termin via E-Mail angekündigt. Interessierte Studierende, die auf den ELP-E-Mail-Verteiler aufgenommen werden möchten, melden sich bitte bei

Stefan.Fischer@uni.kn

Amber.Griffioen@uni.kn

SCHREIBBERATUNG

Für Fragen und Probleme im Zusammenhang mit dem Verfassen einer schriftlichen Arbeit steht die Dozentin für „Philosophisches Schreiben“, Kathrin Hönig (Kathrin.Hoenig@uni.kn), allen Ratsuchenden zur Verfügung.

ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG

Zu den studienbegleitenden Studien- und Prüfungsleistungen müssen sich die Studierenden über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem StudIS anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als Nicht-Bestanden.

Diese Frist gilt auch für (Kompakt-)Veranstaltungen, die erst nach dem StudIS-Anmeldezeitraum beginnen!

Hinweis zu Hausarbeiten:

BA und MA:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben den Seminar- zusätzlich Credits für eine Hausarbeit erwerben, müssen Sie sich *sowohl* für die Lehrveranstaltung *als auch* für die Hausarbeit anmelden.

GymPO, B.Ed., M.Ed.:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar Credits für eine Hausarbeit erwerben möchten, melden sich *nur* für die Hausarbeit an. Sie können (anders als BA-Studierende) *nicht* in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminar und Hausarbeit) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich bei der Anmeldung *entweder* für die Seminarleistung *oder* für die Hausarbeit.

Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!

Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, besteht in allen Lehrveranstaltungen die Möglichkeit, eine Hausarbeit als Prüfungsleistung anzufertigen.

Tutorien finden grundsätzlich immer erst nach der ersten Sitzung der jeweiligen Hauptveranstaltung statt.

KERNKURSE

Kernkurs I : Grundbegriffe der Praktischen Philosophie

8 ECTS-Credits

Di 17:00–18:30

A 702

J. Rosenthal

Mi 10:00–11:30

A 704

Tutorien

Mo 15:15–16:45

G 305

Mo 17:00–18:30

G 305

Di 13:30–15:00

G 306

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Pflichtveranstaltung für alle BA-Hauptfachstudierenden im 1. Semester

Diese Veranstaltung bietet als vierstündige Vorlesung mit Gelegenheit zu Diskussionen und Zwischenfragen eine Einführung in die praktische Philosophie, deren Gegenstand das menschliche Handeln ist. Vorgestellt werden Grundkonzepte und -theorien des Feldes: Wir beschäftigen uns mit Handlungen, Handlungsgründen, praktischer Rationalität, Problemen der Zurechnung von Handlungen, Willensschwäche und Willensfreiheit. Die Veranstaltung ist für Bachelor-Studierende der Philosophie obligatorisch. Sie wird von Tutorien begleitet, in denen Übungen zur Vorlesung besprochen werden, die von den Studierenden vorher zu bearbeiten sind. Der Besuch eines Tutoriums wird dringend empfohlen; er erleichtert das Bestehen des Kurses sehr.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA K-1

B.Ed. K-1

M.Ed.Erw K-1

LA 2009 K-1

Kernkurs 3: Ethik und Moralphilosophie

8 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

A 702

P. Stemmer

Di 17:00–18:30

A 703

Tutorium:

Mi 17:00–18:30

M 628

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Der Kurs wird in die Grundlagen der Moralphilosophie und die wichtigsten moralphilosophischen Positionen historisch wie systematisch einführen. Ein Tutorium wird die Veranstaltung begleiten. Zur Vorbereitung und Einführung soll jeder Teilnehmer folgende zwei Bücher studiert haben:

K. Bayertz: *Warum überhaupt moralisch sein?* (München 2004)

P. Stemmer: *Handeln zugunsten anderer* (Berlin/New York 2000).

Hausarbeit *nicht* möglich

BA K-3

B.Ed. K-3

M.Ed.Erw K-3

LA 2009 K-3

Kernkurs 5: Philosophie des Geistes

8 ECTS-Credits

Do 13:30–15:00

E 402

M. Rechenauer

Fr 11:45–13:15

G 308

Tutorium

Di 15:15–16:45

D 431

E. Popp

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Der Kurs wird sich hauptsächlich mit der Philosophie des Geistes befassen. Das Verhältnis von Körper und Geist ist eine der klassischen Fragestellungen der theoretischen Philosophie; wir werden historische wie aktuelle Diskussionen aufgreifen. Eng damit zusammen hängt die Frage nach der Natur des Mentalen, nach dem Wesen von Intentionalität. Um dies besser zu verstehen, werden auch einige Ausflüge in die Sprachphilosophie und die Handlungstheorie unternommen werden.

Der Kurs wird durch ein Tutorium begleitet.

Literatur zur Vorbereitung: Ansgar Beckermann, *Analytische Einführung in die Philosophie des Geistes*, 3. Auflage 2008, DeGruyter; Jaegwon Kim, *Physicalism or Something Near Enough*, Princeton UP 2005.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA K-5

B.Ed. K-5

M.Ed.Erw K-5

LA 2009 K-5

VORLESUNGEN

Die Vielfalt der Erkenntnis

4 ECTS-Credits

Mo 11:45–13:15

A 704

G. Gabriel

Ausgehend von der Interpretation klassischer Texte werden systematisch die Darstellungsformen von Wissenschaften (wie der Mathematik, Geschichtswissenschaft, Literaturwissenschaft und Jurisprudenz) untersucht und mit denjenigen der Philosophie, Dichtung und Kunst hinsichtlich ihrer Erkenntnisleistungen verglichen. Ziel der Vorlesung ist der Nachweis, dass die unterschiedlichen Erkenntnisformen einander wechselseitig ergänzen. Besonderes Augenmerk gilt dabei den Gegensatzpaaren ‚Begriff und Anschauung‘, ‚Allgemeines und Besonderes‘, ‚Logische Präzision und ästhetische Prägnanz‘, ‚Fakten und Fiktionen‘, ‚Behauptung und Erzählung‘, ‚wissenschaftliches Argument und literarische Vergegenwärtigung‘, ‚Beweisen und Aufweisen‘, ‚Sagen und Zeigen‘.

Ein Leistungsnachweis kann durch die Anfertigung eines Essays erworben werden.

Hausarbeit nicht möglich.

BA	T, G-A/M, G-16/18, G-19/21
B.Ed.	T, G-A/M, G-16/18, G-19/21
M.Ed.Erw	T, G-A/M, G-16/18, G-19/21
M.Ed.	T
LA 2009	S
MA	T, G

Philosophische Geschlechtertheorien – Theorien der Geschlechterdifferenz

4 ECTS-Credits

Mo 10:00–11:30

R 511

F. Kuster

Das Verhältnis von Mann und Frau ist ein Thema der praktischen Philosophie. Von Aristoteles bis zum Ende des Systemdenkens bei Hegel wird im Rahmen der politischen Philosophie eine Ordnung der Geschlechter – und Generationen – konzipiert. Dabei besteht zwischen Geschlechterordnung und staatlicher Ordnung eine innere Korrespondenz. Mit der Spätaufklärung und vor allem im 20. Jahrhundert wird die Geschlechterdifferenz als solche zu einem Gegenstand der philosophischen Reflexion, wobei die Frage nach ihrer Natürlichkeit oder sozialen Konstruiertheit zunehmend ins Zentrum rückt.

Die Vorlesung bietet anhand ausgewählter klassischer Positionen einen Einblick in und Überblick über Geschlechterkonzeptionen von der Antike bis zur Gegenwart.

Literatur: S. Doyé, M. Heinz, F. Kuster, *Philosophische Geschlechtertheorien*, 2002 Reclam UB

Hausarbeit nicht möglich.

BA	P, G-A/M, G-16/18, G-19/21
B.Ed.	P, G-A/M, G-16/18, G-19/21, RÄK
M.Ed.Erw	P, G-A/M, G-16/18, G-19/21, RÄK
M.Ed.	P
LA 2009	S
MA	P, G

PROSEMINARE

Für Bachelor-Studierende
Für Lehramt-Studierende bis zur Zwischenprüfung

Formale Logik

4 ECTS-Credits

Di 11:45–13:15

G 308

C. Antos

Tutorium

Mi 15:15–16:45

F 429

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Dieses Proseminar führt in die Grundlagen der formalen Logik ein. Dabei werden die klassische Aussagen- und Prädikatenlogik, ihre Syntax und Semantik besprochen und die Studierenden in verschiedene Formen des formalen Schließens eingeführt. Des Weiteren werden wichtige Begriffe der Logik, wie Axiomatik, Beweis, Vollständigkeit und Korrektheit eingeführt. Außerdem gibt es einen Ausblick auf nicht-klassische und modale Logiken.

Das Proseminar steht Studierenden aus der Philosophie, aber auch aus anderen Gebieten wie zum Beispiel der Mathematik, Informatik oder Linguistik offen. Sie ist verpflichtend für BA-Hauptfach-Studierende aus der Philosophie.

Es wird ein begleitendes Tutorium geben, in dem die Inhalte vertieft werden. Leistungsnachweis setzt sich aus Mitarbeit, benoteten Übungsblättern und einer Klausur zusammen.

Die Formale Logik ist eine Pflichtveranstaltung für alle BA-Hauptfach-Studierende, aber offen für alle Interessierte. BA-Nebenfach-Studierende können KEINEN Leistungsnachweis erwerben, der in die Gesamtnote einfließt.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA	FL
B.Ed.	FL
M.Ed.Erw	FL
LA 2009	S

Wissenschaftlicher Realismus

4 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

G 304

M. Backmann

Der wissenschaftliche Realismus ist, grob gesagt, die These, dass unsere derzeit besten wissenschaftlichen Theorien zumindest annäherungsweise wahr sind. Das wichtigste Argument für den wissenschaftlichen Realismus, das no-miracles-Argument, besagt, dass der Erfolg unserer besten wissenschaftlichen Theorien ein Wunder sein müsste, wenn sie nicht zumindest annäherungsweise wahr wären. Es ist allerdings keinesfalls unumstritten, wie der wissenschaftliche Realismus genau zu fassen sei. Zu den strittigen Punkten gehört die Frage, in Bezug worauf wir überhaupt realistisch sein sollen: Sind Theorien Mengen von Sätzen, die wörtlich wahr sein können? Existieren die von unseren besten wissenschaftlichen Theorien postulierten unbeobachtbaren Entitäten? Bilden Theorien letztlich nur Strukturen ab? In dem Seminar werden wir uns nicht nur einen Überblick über die einflussreichsten Formen des wissenschaftlichen Realismus machen, sondern auch prominente Antirealisten wie L. Laudan, T. Kuhn und, weniger radikal, auch B. van Fraassen zu Wort kommen lassen. Die Seminartexte werden auf Englisch gelesen. Sobald ein/e

nicht-muttersprachliche/r Studierende/r anwesend ist, wird das Seminar insgesamt auf Englisch gehalten. Sehen Sie das als Chance, in einer verhältnismäßig sicheren Umgebung das Philosophieren auf Englisch zu üben!

Broadly speaking, scientific realism is the thesis that our current best scientific theories are at least approximately true. The master argument for scientific realism is the so-called no miracles argument that states that the success of our current best scientific theories would be a miracle, if they weren't at least approximately true.

It is still a matter of extensive debate how exactly the position of scientific realism should be construed. Amongst the contentious points is the question of what exactly we should be realistic about: Are theories sets of sentences that can be literally true? Do the unobservable entities introduced by our current best theories exist? Do theories in the end only represent structures? In our seminar, we will not only try to get an overview over the most prominent versions of scientific realism, but also over the most prominent critics such as L. Laudan, T. Kuhn, and, to a lesser degree, B. van Fraassen. The required readings will be in English. As soon as at least one international student is present, the entire seminar will be held in English. Take this as a chance to practice talking philosophy in English in a relatively safe environment!

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

BA T

Das Handlungsproblem in der Philosophie und in der Physik The problem of agency in philosophy and in physics

4 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

G 305

H. Briegel
T. Müller

In diesem interdisziplinären Seminar beschäftigen wir uns mit Handlungen aus der Perspektive der Philosophie und der Physik. In beiden Disziplinen führt das Nachdenken über uns als aktiv Handelnde auf grundlegende Fragen und Probleme. Wie passen wir als aktiv Handelnde in die Welt, die wir naturwissenschaftlich beschreiben? Welche Rolle spielt unser Handeln für die experimentelle Forschung und die daraus resultierende wissenschaftliche Erkenntnis und Theoriebildung? Lässt sich hierbei freies Handeln sinnvoll von Willensfreiheit abgrenzen? Wie können wir Handlungen theoretisch modellieren? Welche Rolle spielt das Lernen für das Handeln? Welche Systeme kann man zu Recht als Handelnde beschreiben – gibt es Tiere, die handeln? Und wie müssten technische Artefakte beschaffen sein, damit sie handeln können? Könnten solche Artefakte im Vollsinn Forschung betreiben?

Wir nähern uns diesen Fragen, indem wir gemeinsam Texte lesen und diskutieren. Die Texte werden auf ILIAS bereitgestellt. Neben philosophischen Grundlagentexten lesen wir auch Texte zur Quanteninformation, zur „QBism“-Interpretation der Quantenmechanik und zum „Projective simulation“-Handlungsmodell und zu seiner Interpretation.

Die Seminarleistung (Physik BSc und MSc, Philosophie BA, 4 Credits) besteht aus einem Referat mit schriftlicher Ausarbeitung. Im Philosophie-MA (6 Credits) ist zusätzlich eine Seminararbeit (Umfang etwa 7 Seiten) erforderlich.

In this interdisciplinary seminar we will study agency from the perspectives of philosophy and of physics. In both disciplines, a reflection on ourselves as agents raises fundamental questions and problems. How do we as agents fit into the world that we also describe scientifically? Which role does agency play for experimental research and for the resulting scientific insight and theory building? Can a sensible line be drawn between agency and free will in this regard? How can we model actions theoretically? What is the role of learning for agency? Which systems are properly described as agents – are there animals that act? And what would technical artefacts have to be like in order to be agents? Could such artefacts conduct scientific research in the full sense of the term?

We will approach these questions by studying and discussing a range of texts together. Literature will be made available via ILIAS. We will read fundamental texts in philosophy, but also texts on quantum information, on the “QBism” interpretation of quantum mechanics, and on the “Projective simulation” model of agency and its interpretation.

Seminar credits can be earned for a presentation together with a written summary (physics BSc and MSc, philosophy BA, 4 credits). For the philosophy MA (6 credits) an additional seminar paper of roughly 7 pages is required.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheiden im Einzelfall die Dozenten.

BA T

Senecas Briefe an Lucilius

4 ECTS-Credits

19.–23.2.2018 9:30–16:00

G 305

E.-M. Engelen

Das Leitthema in Senecas berühmter Briefsammlung, den *Epistulae morales*, ist die Erziehung zum glücklichen Menschen. Die *Briefe an Lucilius* stellen eine literarische Anleitung zur philosophisch-ethischen Selbsterkenntnis und Selbstverbesserung dar. Daneben ist die Lektüre eine Einführung in die Philosophie der Stoiker. Von den zahlreichen Themenschwerpunkten der Sammlung sollen im Seminar insbesondere die folgenden diskutiert werden: Wozu Philosophie, Briefstil und Philosophie, Zeiteinteilung und Umgang mit der Zeit, Hinwendung zum höchsten Gut, Ratio und Gottesbegriff, natur- und vernunftgemäßes Leben, Bewegung im öffentlichen Raum. Die für das Seminar zu lesende Briefauswahl wird rechtzeitig nach Anmeldung zum Seminar bekannt gegeben. Eine verpflichtende Anmeldung zum Seminar ist bis zum **15. Dezember 2017** erforderlich: Eva-Maria.Engelen@uni.kn.

Textausgabe:

Lucius Annaeus Seneca: *Epistulae morales ad Lucilium / Briefe an Lucilius*, Bd. I und II (Sammlung Tusculum), hrsg. v. R. Nickel. (2001)

Literatur:

S. Bartsch/A. Schiesaro (Hrsg.) (2015). *The Cambridge Companion to Seneca* (Cambridge Companions to Literature).

M. Foucault (2005), „Über sich selbst schreiben“, in: ders., *Schriften 4*, 1989–1988, S. 503–521.

I. Hadot (1969), *Seneca und die griechisch-römische Tradition der Seelenleitung*.

P. Hadot (1991), *Philosophie als Lebensform. Geistige Übungen in der Antike*.

- P. Hadot (1992), „Reflections on the notion of ‘cultivation of the self’“, in: M. Foucault, *Philosopher: Essays*, S. 225–232.
- P. Hadot (1995), „Postscript. An Interview with Pierre Hadot“, in: *Philosophy as a way of life. Spiritual exercises from Socrates to Foucault*, S. 277–286.
- G. Maurach (³2000), *Seneca. Leben und Werk*.
- K. Vogt, „Seneca“, in: *Stanford Encyclopedia of Philosophy*.

BA P, G-A/M
 B.Ed. P, G-A/M
 M.Ed.Erw P, G-A/M
 LA 2009 GW-A/M

Ethik in der digitalen Welt

4 ECTS-Credits

Di 8:15–9:45

G 306

S. Fischer

Wenn ich einen Nagel in die Wand schlagen möchte, nehme ich einen Hammer. Ich schlage den Nagel in die Wand und lege den Hammer wieder weg. Wenn ich meine Geburtstagsfeier organisieren möchte, dann öffne ich Facebook. Ich erstelle ein Event und lade alle meine Freunde ein. Beide Werkzeuge, mein Hammer und Facebook, helfen mir dabei, Dinge zu tun, die ich tun möchte. Im Gegensatz zu meinem Hammer ist Facebook jedoch ein Werkzeug mit einer eigenen Agenda. Die Algorithmen, auf denen Facebook basiert, sind unter Berücksichtigung neuester empirisch-psychologischer Forschung darauf ausgerichtet, meine „Screen Time“ zu maximieren. Facebook ist wie ein Hammer, der alles dafür tut, dass ich ihn nicht wieder aus der Hand lege. Sind diese „digital persuasions“ problematisch? Hindern sie uns etwa an einer selbstbestimmten Lebensführung? Oder: Gefährdet das Phänomen der „Filter Bubbles“ gesellschaftlich-demokratische Prozesse?

Im Seminar wollen wir ergründen, ob und inwiefern Algorithmen, also die Bausteine unserer digitalen Welt, ethisch/moralisch problematisch sein können. Weitere Themen, die wir anschneiden werden, sind: die Moral autonomer Fahrzeuge und das sogenannte „deep learning“ künstlicher Intelligenzen.

Zur Vorbereitung empfehle ich diesen Artikel: http://www.huffingtonpost.com/tristan-harris/how-technology-hijacks-peoples-minds_b_10155754.html

Sowie diesen TED-Talk:

https://www.ted.com/talks/eli_pariser_beware_online_filter_bubbles?language=de#t-519941

Leistungsanforderungen: gründliche Vorbereitung der Sitzungstexte, aktive Teilnahme an den Diskussionen, zwei Essays und kurze, wöchentliche Forenbeiträge auf ILIAS.

Die Teilnehmerzahl ist auf 20 beschränkt. Falls es zu viele Interessenten gibt, wird gelost (also KEIN „first come first serve“). Notwendige Voraussetzung für die Teilnahme ist das Erscheinen in der ersten Sitzung.

BA P
 B.Ed. P
 M.Ed.Erw P
 LA 2009 S

Islamic Philosophy

4 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

F 429

A. Griffioen

In this interactive lecture course, we will both examine historical philosophical texts and arguments in Islamic Philosophy and look at some contemporary philosophical debates surrounding Islam itself. After an introduction to historical and religious influences on philosophy in the Islamic world, we will read and discuss ideas from such important historical figures as al-Kindi, al-Farabi, Avicenna (Ibn Sina), al-Ghazali, Ibn Tufayl, Suhrawardi, Averroes (Ibn Rushd), Mulla Sadra, and others in order to examine questions in metaphysics, epistemology, philosophy of language, and ethics from Islamic perspectives. We will also examine current discussions on Islam and science, gender, and religious pluralism.

Students will be expected to read primary and secondary texts, to attend and participate actively in lectures, and to engage with online and multimedia material. Texts will be made available online or on reserve in the library. The course will be taught in English with German supplementation as necessary. Written assignments may be submitted in German, if desired.

BA P, T, G-A/M

B.Ed. P, T, G-A/M, RÄK

M.Ed.Erw P, T, G-A/M, RÄK

LA 2009 S

Gott erkennen, Gott lieben, Gott ... sein? Klassischer Theismus und die religiöse Imagination

4 ECTS-Credits

Mi 13:30–15:00

F 427

A. Griffioen

Dieses Seminar bietet einen Überblick „grundlegender“ Figuren und Ideen der westlichen Religionsphilosophie. Hierbei gehen wir der Leitfrage nach: „Welche Rolle spielt die religiöse Imagination in der Entwicklung von Ideen des Göttlichen im klassischen Theismus?“ In der ersten Hälfte des Semesters werden wir uns mit Personen und Traditionen auseinandersetzen, bei denen die Erkenntnis Gottes im Mittelpunkt steht. Hier werden wir die klassischen Gottesbeweise bzw. Gotteseigenschaften diskutieren, die hauptsächlich in der scholastischen Philosophie des Mittelalters vorkommen. In der zweiten Hälfte des Semesters werden wir unsere Aufmerksamkeit auf mystische Texte richten, in denen der Akzent vielmehr auf Liebe und Erfahrung des Göttlichen liegt. Im Allgemeinen werden wir untersuchen, wie die klassischen philosophischen und kulturellen Quellen, welche die Basis für verschiedene Gedankengängen bilden, in theistischen Kontexten imaginativ zum Ausdruck kommen. Obwohl die meisten Texte, die wir lesen werden, aus der christlichen Philosophie stammen, werden wir uns auch auf einige muslimische und jüdische Denker berufen, um Kontinuitäten zwischen und Diversität innerhalb der abrahamitischen Traditionen zu entdecken.

In this course, we will engage in a survey of philosophical figures and ideas relevant to the study of Philosophy of Religion as framed by the guiding question, “What role does the religious imagination play in the development of ideas about the Divine in Classical Theism?” The first half of the course will be spent examining figures and traditions, in which knowledge of God takes center stage. Here, we will look at the classical arguments for the existence of God and the understanding of the divine attributes as found primarily within the scholastic philosophical tradition. In the second half of the course, we will shift our attention to a series of mystical texts, in which more emphasis is placed on love and experience of the Divine than on theoretical knowledge of

God. In general, we will be exploring how ideas from classical philosophical and cultural sources are brought imaginatively to expression in theistic contexts in philosophically relevant ways. Although we will focus primarily on historical Christian sources, we will also appeal to medieval Muslim and Jewish thinkers to explore both continuities between and diversity within the Abrahamic traditions. Although some knowledge of German is required for this course, additional English-language supplementation can be provided if necessary. Upper-level BA students may also take this course for credit if they meet the relevant qualifications.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.

BA T, G-A/M

Kants politische Philosophie

4 ECTS-Credits

Do 11:45–13:15

C 426

T. Henschen

Im Zentrum der politischen Philosophie Kants steht der Begriff des Rechts. Das Recht entspringt Kant zufolge der praktischen Vernunft und ist eine durch diese geforderte Ordnung der Beziehungen der Menschen zueinander: eine Ordnung, in welcher der Wille des Menschen mit dem anderer derart in Einklang gebracht ist, dass seine Freiheit mit der anderer vereinbar ist. Diese Ordnung sei zwar nicht das Ergebnis eines historischen Vertrags. Sie sei aber gewissermaßen das Ergebnis eines allgemeinen Willensentschlusses. Sie sei ferner ein Ideal, das alle Rechtsverhältnisse zwischen Personen und Völkern (Staatsverfassungen, Gesetze und Verträge) regelt. Wäre dieses Ideal jemals erreicht, herrschte „ewiger Friede“.

Im Seminar sollen die Texte gelesen und diskutiert werden, in denen Kant seine politische Philosophie entwickelt: Abschnitte aus verschiedenen Hauptwerken wie der *Metaphysik der Sitten*, der *Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft* und der *Kritik der Urteilskraft* und kürzere Arbeiten wie *Idee zu einer allgemeinen Geschichte in weltbürgerlicher Absicht*, *Beantwortung der Frage: was ist Aufklärung?*, *Über den Gemeinspruch: das mag in der Theorie richtig sein, taugt aber nicht für die Praxis* und *Zum ewigen Frieden*. Dabei sollen auch eher schwierige Ansichten, die Kant vertreten hat, zur Sprache kommen: seine Ablehnung eines aktiven Widerstandsrechts, seine Verteidigung der Todesstrafe und der Vorrangstellung des Mannes etc. Zur Teilnahme am Seminar können auch Bachelor-Studierende anderer Fachbereiche zugelassen werden. Über eine Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

BA P, G-16/18

B.Ed. P, G-16/18

M.Ed.Erw P, G-16/18

LA 2009 S, GW-16/18

Heidegger *Sein und Zeit*

4 ECTS-Credits

Di 17:00–18:30

Z 1003

T. Henschen

In *Sein und Zeit* unterscheidet Heidegger drei Arten des Seins des Seienden: das Sein des Daseins (Existenz), das Sein von Zuhandenem (Zuhandenheit) und das Sein von Vorhandenem (Vorhandenheit). Existenz ist das Sein von Seiendem, das wir je selbst sind: das Erschließen und Haben eines Spielraums existenzieller Möglichkeiten. Zuhandenheit ist das Sein eines Seienden, mit dem das Dasein umsichtig umgeht. Und Vorhandenheit ist das Sein eines Seienden, das Ge-

genstand eines Gedankens des Daseins ist. Das Ziel von *Sein und Zeit* ist die Gewinnung eines einheitlichen Begriffs von Sein. Heidegger glaubt diesen Begriff dadurch zu gewinnen, dass er zunächst eine ontologische Abhängigkeit des Seins des Zu- und Vorhandenen vom Sein des Daseins feststellt und das Sein des Daseins dann auf Sein im Sinne von „Sorge“ zurückführt, dessen ontologischer Sinn, wie Heidegger sich ausdrückt, die Zeitlichkeit sei.

Im Seminar sollen zentrale Passagen aus *Sein und Zeit* gelesen und diskutiert werden. Dabei wird es unbedingt erforderlich sein, die typischen Idiome Heideggers in eine (zumindest für Philosophen) verständliche Sprache zu übersetzen.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende der Philosophie ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

BA T, G-19/21

Werte in den Wissenschaften

6 ECTS-Credits

Mi 11:45–13:15

D 435

T. Henschen

Das wissenschaftliche Ideal der Wertfreiheit besagt, dass die Akzeptanz oder Ablehnung wissenschaftlicher Hypothesen unabhängig von so genannten nicht-epistemischen Werten erfolgen kann und sollte. Während epistemische Werte wie Einfachheit, Geltungsbereich, Vorhersagegenauigkeit, Erklärungsvermögen und Kohärenz mit anderen akzeptierten Hypothesen häufig als zulässig betrachtet werden, wird von nicht-epistemischen Werten wie Ideologien, Gruppeninteressen oder Werturteile meistens angenommen, dass sie wissenschaftliche Ergebnisse systematisch verfälschen und wissenschaftliche Objektivität gefährden. In der Wissenschaftsphilosophie wird das Ideal der Wertfreiheit aber seit mindestens 100 Jahren kontrovers diskutiert. So wurde z.B. argumentiert, dass die Akzeptanz wissenschaftlicher Hypothesen die Festlegung eines Signifikanzniveaus voraussetzt, und dass Signifikanzniveaus nicht unabhängig von nicht-epistemischen Werten festgelegt werden können. So wurde ferner zu zeigen versucht, dass die Ergebnisse klinischer Studien systematisch von den wirtschaftlichen Interessen ihrer Auftraggeber abhängig sind. Einige Philosophen sind sogar so weit gegangen zu sagen, dass die Politik in den Wissenschaften offensiv bestimmte Werte (wie z.B. Feminismus) durchsetzen sollte, wenn ohnehin klar sei, dass das Ideal der Wertfreiheit unerreichbar sei. Im Seminar sollen diese und ähnliche Argumente ausgehend von einer Lektüre älterer und neuerer Arbeiten zur Wertediskussion in den Wissenschaften diskutiert werden.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende der Philosophie ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

BA P, T

Philosophisches Schreiben: Platon „Gorgias“

4 ECTS-Credits

Fr 27.10. 10:00–13:15

F 428

K. Hönig

Fr 10:00–11:30

D 430

Tutorium

Mo 17:00–18:30

M 801

E. Popp

Ein Bauer aus Korinth soll angeblich, nachdem er den „Gorgias“ gelesen hatte, Pflug und Mistgabel hingeworfen haben und nach Athen geeilt sein, wo er sich bei Sokrates nach dem richtigen

Leben erkundigte bzw. nach anderer Version: in Platons Akademie eintrat. Der „Gorgias“ ist nicht nur dramaturgisch einer der lebendigsten Dialoge Platons, er ist auch thematisch ungeheuer reich. Platon übt bissige Gesellschaftskritik und behandelt unter anderem die Frage nach den Werten, an denen der Mensch sein Handeln ausrichten soll. Unrecht leiden sei besser als Unrecht tun, meint Sokrates, und wer für sein Unrecht-Tun nicht bestraft wird, sei unglücklicher, als derjenige, der dafür bestraft werde. Diese These hat schon bei den Zeitgenossen für Diskussionsstoff gesorgt. Textausgaben: Reclam (einsprachig oder zweisprachig). Im Seminar werden wir den „Gorgias“ im close-reading-Verfahren lesen. Der Kurs legt zudem den Schwerpunkt auf die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken und stellt so eine Vorbereitung auf die in seinem Rahmen zu schreibende Seminar- oder Hausarbeit dar. Anforderungen: Die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum oder in der Kleingruppe zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenanzahl begrenzt. Lehramts- und BA-Hauptfachstudierende werden vorrangig aufgenommen. Anmeldung über ILIAS (Pfad: Geisteswissenschaftliche Sektion>>Philosophie>>Lehrveranstaltungen WS 2017/18 >>Philosophisches Schreiben: Platon „Gorgias“).

BA P, G-A/M
 B.Ed. P, G-A/M
 M.Ed.Erw P, G-A/M
 LA 2009 GW-A/M

Philosophisches Schreiben: Moralischer Relativismus

4 ECTS-Credits

Fr 27.10. 10:00–13:15

F 428

K. Hönig

Fr 13:30–15:00

C 427

Tutorium:

Mi 15:15–16:45

C 336

L. Sählhoff

Dass andere Länder andere Sitten haben, wusste schon der altgriechische Historiker Herodot. Die moralphilosophisch relevante Frage ist jedoch, wie man damit umgeht. Soll jeder nach seiner Façon selig werden, wie Friedrich II. meinte, und müssen wir unter Umständen bei Anderen Praktiken akzeptieren, die unseren eigenen Moralvorstellungen zuwider sind? Oder gibt es universale Maßstäbe, gemäß welchen eine Handlung, eine Sitte, ein Überzeugungssystem in einem absoluten Sinne richtig bzw. falsch sind? Der Relativismus verneint letzteres und relativiert Moralvorstellungen auf ein (moralisches, kulturelles, gesellschaftliches etc.) Bezugssystem. Im Seminar werden wir historische und aktuelle Positionen zum moralischen Relativismus analysieren. Der Kurs legt zudem den Schwerpunkt auf die Vermittlung wissenschaftlicher Schreib- und Arbeitstechniken und stellt so eine Vorbereitung auf die in seinem Rahmen zu schreibende Seminar- oder Hausarbeit dar. Anforderungen: Die Teilnehmenden verfassen jede Woche einen schriftlichen Beitrag und sind bereit, diesen im Plenum oder in der Kleingruppe zu diskutieren und evaluieren zu lassen. Um eine intensive Betreuung zu gewährleisten, ist die Teilnehmendenanzahl begrenzt. Lehramts- und BA-Hauptfachstudierende werden vorrangig aufgenommen. Anmeldung über ILIAS (Pfad: Geisteswissenschaftliche Sektion>>Philosophie>>Lehrveranstaltungen WS 2017/18 >>Philosophisches Schreiben: Moralischer Relativismus).

BA P
 B.Ed. P
 M.Ed.Erw P

Aristoteles: Metaphysik (ausgewählte Passagen)

4 ECTS-Credits

Fr 8:15–9:45

G 304

K. Hülser

Der Titel ›Metaphysik‹ ist von Hause aus eine bibliographische Bezeichnung für ›Die [Abhandlungen] nach denen zur Physik‹ und bezieht sich in dieser Bedeutung auf eine bestimmte Sammlung aristotelischer Schriften. Von daher ist die Metaphysik des Aristoteles kein einheitliches Werk. Trotzdem wurde sie zu einem Pilotprojekt und ihr Titel zur Überschrift eines Fachgebiets, das nach den Grundstrukturen unserer Welt fragt. Aristoteles' Metaphysik erlaubt also viele verschiedene Perspektiven. – Um diese Vielfalt kennenzulernen, konzentrieren wir uns in vorliegendem Seminar auf fünf recht unterschiedliche Abschnitte: [a] Aristoteles über die Geschichte der seiner Fragestellung vorausgehenden Prinzipien- oder Ursachenforschung (Buch I); [b] Entwurf einer Wissenschaft vom Seienden (Buch IV); [c] einige Definitionen (Buch V); [d] Substanzbücher (bes. Buch VII); [e] philosophische Theologie (Buch XII). Angestrebt wird in diesen Themen- und Textbereichen (1) eine nicht bloß oberflächliche Textkenntnis, (2) ein Einstieg in zeitübergreifende Fragestellungen der Metaphysik, (3) eine gründlichere Vertrautheit mit den Überlegungen des Aristoteles in mindestens zwei der genannten Bereiche – in welchen, das hängt auch von den Interessen der SeminarteilnehmerInnen ab und handeln wir im Rahmen der Veranstaltung aus. Zugleich besteht hier Gelegenheit, eigene/neuere Zugänge zum Thema in die Diskussion einzubringen. – Umständehalber lesen wir Aristoteles' Text in Deutsch, in einer der handelsüblichen Übersetzungen. Griechischkenntnisse sind nicht erforderlich, aber sehr hilfreich und auch in kleinen Prisen hochwillkommen. Es wird empfohlen, sich auf ILIAS weiter zu orientieren; dort werden vor Beginn des Seminars weitere Materialien zur Verfügung gestellt.

BA T, G-A/M

B.Ed. T, G-A/M

M.Ed.Erw T, G-A/M

LA 2009 S, GW-A/M

Vergleichende Politische Theorie: Ein neuer Ansatz

4 ECTS-Credits

19.–23.2. 10:00–16:00

G 306

M. Kirloskar-Steinbach

Neuere Ansätze in der Politischen Theorie bemühen sich darum, den tradierten Kanon zu erweitern, in dem sie außereuropäische Positionen heranziehen. Mit dieser Herangehensweise erhofft man sich, dass sich bisher nicht dagewesene Perspektiven eröffnen, welche etablierte Theorieansätze hinterfragen. Das PS führt in dieses relativ neue Feld ein. Zugleich soll die Textlektüre dazu dienen, darüber zu reflektieren, welche Bezeichnung für diese Art der Theorie angemessen ist.

BA P

B.Ed. P, RÄK

M.Ed.Erw P, RÄK

LA 2009 S

Sorge – Liebe – Anerkennung. Historische Kontexte und aktuelle Konstellationen der Care-Debatte

4 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

M 630

F. Kuster

Die aktuelle politische und theoretische Debatte über Care hat die gesellschaftliche Krise von Care zum Gegenstand. Der Begriff Care, übersetzt mit: fürsorgliche Praxis, Fürsorge oder Sorgearbeit, weist in der interdisziplinären Diskussion viele Facetten auf. Im Seminar werden philosophische Aspekte der Thematik behandelt, wobei aktuelle Perspektivierungen auf ihre historischen Voraussetzungen bezogen werden. Diskutiert werden z. B. der Begriff der Lebenssorge oder das Konzept einer fürsorglichen Demokratie auf der Basis von Problemstellungen der philosophischen Tradition. Mit der Care-Problematik werden anthropologische und politische Spannungsfelder wie die von Natur und Kultur sowie von Privatheit und Öffentlichkeit berührt. Teilnahmebedingungen sind eine aktive Beteiligung und die Bereitschaft zur Übernahme eines Textreferats.

Die Texte, die der Veranstaltung zugrunde liegen, werden elektronisch zur Verfügung gestellt.

BA P
B.Ed. P, RÄK
M.Ed.Erw P, RÄK
LA 2009 S

Anerkennung – Subjekt und Gesellschaft. Zu einem sozialphilosophischem Schlüsselbegriff

4 ECTS-Credits

Do 13:30–15:00

C 421

A. Lailach-Henrich

Es ist eine einfache Wahrheit, dass Anerkennung durch andere für unser eigenes Selbstverständnis wichtig ist. Anerkennung durch Eltern, Lehrer, Freunde und die soziale Gemeinschaft haben einen direkten Einfluss darauf, wie wir uns selbst wahrnehmen und wertschätzen. Komplexer wird das Bild jedoch, wenn man sich fragt, was unter dem Begriff der Anerkennung konkret zu verstehen ist und wie Anerkennungsbeziehungen strukturiert sein müssen. Wer anerkennt wen, und warum? Ist Anerkennung eine aktive Haltung oder kann sie passiv sein? Welche Konsequenzen hat der Entzug von Anerkennung, entweder in passiver (Übersehen, Nichtbeachtung) oder in aktiver Weise (Demütigung, Missachtung), für das Selbstverständnis und die Selbstwertschätzung des Individuums? Hat Anerkennung (oder deren Entzug) auch Auswirkungen auf die anerkennende Person? In dem Seminar werden wir verschiedene Texte zum Begriff und Phänomen der Anerkennung diskutieren.

BA P, G-19/21
B.Ed. P, G-19/21
M.Ed.Erw P, G-19/21
LA 2009 S

Jason Stanley: How Propaganda Works

4 ECTS-Credits

Fr. 23.2. 10:00–11:30	H 305	A. Lailach-Henrich
Fr. 2.3. 13:00–16:15	F 423	A. Goebel
Sa. 3.3. 9:30–14:15	F 423	
So. 4.3. 10:00–13:15	F 423	
Fr. 9.3. 13:00–16:15	F 423	
Sa. 10.3. 9:30–14:15	F 423	
So. 11.3. 10:00–13:15	F 423	

Die immer stärker sichtbar werdenden populistischen Strategien stellen grundlegende demokratische Prinzipien unter gleichzeitiger Inanspruchnahme demokratischer Ideale wie Freiheit (der Rede), Gleichheit, Gerechtigkeit in Frage. Philosophie, die sich mit Normen guter Argumentation beschäftigt, ist geradezu prädestiniert solche politischen Überzeugungsstrategien zu analysieren und damit auch zu entlarven. In unserem Seminar werden wir Stanleys Buch *How propaganda works* lesen. Stanleys Buch analysiert populistische Phänomene und die ihnen zugrunde liegenden Mechanismen. Unter Propaganda werden von ihm Strategien verstanden, mit denen demokratische Werte untergraben werden. Ihnen unterliegt nach Stanley eine bestimmte Form der Ideologie. Bei dieser Analyse werden auch die Erkenntnisse und Modelle zeitgenössischer Sprach- und Erkenntnisphilosophie herangezogen, um zu zeigen, wie etwas Gesagtes auf verschiedenen Ebenen Verschiedenes bedeuten kann. Neben einer sorgfältigen und kritischen Lektüre des Textes werden wir gemeinsam auch immer wieder einen Blick auf das tagespolitische Geschehen wagen und fragen, ob sich Stanleys Theorie an diesem verifizieren oder falsifizieren lässt. Um Stanleys These genauer zu evaluieren werden wir sie zudem im Rahmen der aktuellen Debatte verorten. (Autoren werden noch bekanntgegeben).

BA P, T
B.Ed. P, T, RÄK
M.Ed.Erw P, T, RÄK
LA 2009 S

Ludwig Wittgenstein: Philosophische Untersuchungen

4 ECTS-Credits

Mo 13:30–15:00	D 301	T. Müller
----------------	-------	-----------

Die *Philosophischen Untersuchungen* sind Ludwig Wittgensteins zweites Hauptwerk. Dieses Buch, das Wittgenstein im Vorwort als „eigentlich nur ein Album“ bezeichnet und das erst 1953 postum herausgegeben wurde, enthält eine radikale Kritik an Wittgensteins eigener Frühphilosophie des *Tractatus logico-philosophicus*. Wittgenstein wendet sich vom „Vorurteil der Kristallreinheit“ der Logik der Sprache ab und der natürlichen Sprache zu.

Ähnlich wie Wittgensteins früheres Werk sind auch die *Philosophischen Untersuchungen* ein wirkmächtiges Buch, das in viele Richtungen hin interpretiert wurde. Wir beschäftigen uns im Proseminar mit den ersten ca. 300 Paragraphen des Buches, in denen Wittgenstein u.a. seine Überlegungen zur Natur der Sprache, zu Mustern, zum Regelfolgen und zur Möglichkeit einer Privatsprache darlegt. An einigen Stellen werden wir dabei auf den *Tractatus* zurückgreifen.

Bitte schaffen Sie sich den Text der *Philosophischen Untersuchungen* an. Eine einsprachig deutsche Ausgabe reicht aus. Gut geeignet ist beispielsweise der Band 1 der Suhrkamp Werkausgabe

(stw 501), der sowohl den *Tractatus* als auch die *Untersuchungen* enthält (ISBN: 978-3-518-28101-7; 25 EUR). Weitere Informationen zum Seminar werden auf ILIAS bereitgestellt.

BA T, G-19/21
B.Ed. T, G-19/21
M.Ed.Erw T, G-19/21
LA 2009 GW-19/21

Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

4 ECTS-Credits

19.–23.2.2018 9:00–15:30

J 213

B. Parakenings

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Pflichtveranstaltung für alle BA-Hauptfach-Studierenden im 1. Semester.

Diese Veranstaltung dient der Einführung in die praktische Seite des Philosophie-Studiums; dazu gehören die Methodik der Literatursuche und der Bibliotheksbenutzung, die Form schriftlicher Arbeiten und überhaupt die Technik des wissenschaftlichen Arbeitens. – Als Prüfungsleistung sind die Anfertigung einer Bibliographie zu einem selbst gewählten Thema und die erfolgreiche Teilnahme an verschiedenen Übungen und an einer Klausur vorgesehen.

Hausarbeit *nicht* möglich.

BA Modul 8

Einführung in die Entscheidungstheorie

4 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

F 428

M. Rechenauer

Die Entscheidungstheorie liefert wichtiges technisches Rüstzeug für die Handlungstheorie, die Ethik, die politische Philosophie, aber auch für die Wissenschaftstheorie. Sie ist zudem eng verknüpft mit Grundlagenfragen dieser philosophischen Disziplinen. Das Seminar soll eine Einführung in die elementaren technischen Elemente wie auch in die philosophischen Aspekte der Entscheidungstheorie bieten. Teilnahmevoraussetzungen gibt es keine, außer Neugier und einer gewissen Bereitschaft, sich auf (allerdings nicht besonders schwierige) mathematische Formalismen einzulassen.

Scheinvergabe erfolgt auf der Basis von regelmäßiger und erfolgreicher Bearbeitung von Übungsblättern.

Literatur: M. Resnik, *Choices*, Minneapolis 1987

BA P, T
B.Ed. P, T
M.Ed.Erw P, T
LA 2009 S

Marx

4 ECTS-Credits

19.–23.2.2018 8:15–18:00

G304

V.M. Roth

2017 gab es in verschiedenen Medien aus dem Anlass „150 Jahre DAS KAPITAL. Kritik der politischen Ökonomie (Band I)“ fast kein Vorbeikommen an Marx. Im Proseminar kann offen gebliebenen Fragen dazu nachgegangen werden. Gibt es einen systematischen, sozialphilosophischen

Kern des Marxschen Werks, der rekonstruiert werden kann? Wenn ja: Worin besteht er? Wie gelangt man dahin? Welche „Mythen“ wären von einem solchen Kern zu unterscheiden?

BA P, G-19/21
B.Ed. P, G-19/21
M.Ed.Erw P, G-19/21
LA 2009 GW-19/21

David Lewis: On the Plurality of Worlds

4 ECTS-Credits

Di 10:00–11:30

G 302

A. Rumberg

In seinem Werk „On the Plurality of Worlds“ (1986) verteidigt D. Lewis den modalen Realismus: die These, dass unsere Welt nur eine von vielen möglichen Welten ist und dass die Bewohner dieser Welt nur ein Teil der Bewohner aller möglichen Welten sind. Lewis bezeichnet den modalen Realismus als ein „philosophers’ paradise“. Er zeigt die Nützlichkeit seines Ansatzes auf, verteidigt seinen Ansatz gegen mögliche Gegenargumente und argumentiert gegen mögliche Gegenpositionen. Im Zentrum seiner Überlegungen stehen Fragen bezüglich der Analyse von Möglichkeit und Notwendigkeit, Kausalität, Eigenschaften und propositionalen Inhalten sowie modaler und zeitlicher Existenz und Identität.

Im Seminar soll der englische Originaltext durch genaue Lektüre erschlossen und gemeinsam diskutiert werden. Ziel ist es, mit den Grundideen des von Lewis vorgestellten modalen Realismus bekannt zu machen. Teilnehmende werden gebeten, sich ein Exemplar von Lewis’ *On the Plurality of Worlds* anzuschaffen. Intensive Vorbereitung auf die Sitzungen und aktive Teilnahme an der Diskussion werden erwartet. Einzelheiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.

BA T, G-19/21

Logisch-Semantische Propädeutik

8 ECTS-Credits

Mo 10:00–11:30

A 702

W. Spohn

Di 10:00–11:30

A 702

Tutorium

Mi 11:45–13:15

C 424

Mi 13:30–15:00

F 429

Mi 15:15–16:45

D 434

Diese Veranstaltung wird jeweils nur im Wintersemester angeboten.

Pflichtveranstaltung für alle BA-Hauptfach-Studierenden im 1. Semester.

Diese 4-stündige Lehrveranstaltung ist für alle Studierenden im BA-Philosophie und im B.Ed. Philosophie/Ethik verpflichtend. Sie dient als Einführung in die Logik, die Argumentationstheorie und die Sprachphilosophie. Dabei geht es um die Vorstellung und Einübung verschiedener Begriffe und formaler und informeller Methoden – darunter insbesondere die Aussagenlogik –, die als methodologisches Rüstzeug der Philosophie unverzichtbar sind.

Philosophie behandelt bekanntlich (sehr) abstrakte Fragen auf begrifflich-argumentative Weise und ist daher zum großen Teil Argumentrekonstruktion, -analyse und -bewertung. Die Propädeutik soll dafür Grundlagen schaffen und bezeichnet also das, was man können sollte, bevor man richtig anfängt. Die Veranstaltung wird von wöchentlichen Übungsblättern begleitet, die in Tutorien besprochen werden. Die selbständige Bearbeitung dieser Übungsblätter und die regelmäßige Teilnahme an einem Tutorium sind im Hinblick auf die Entwicklung der besagten Fähigkeiten sowie das Bestehen der Abschlussklausur dringend zu empfehlen.

BA LSP

B.Ed. LSP

M.Ed.Erw LSP

LA 2009 LSP

Projektivismus

4 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

F 423

W. Spohn

Projektivismus ist die Lehre, dass sich verschiedene Merkmale der Realität nur als Projektion von Merkmalen unseres menschlichen Geistes verstehen lassen. Der Idealismus ist offensichtlich verwandt. Hume gilt als paradigmatischer Projektivist. Kants transzendentaler Idealismus lässt sich auch darunter subsumieren. Die Position ist offensichtlich attraktiv und offensichtlich problematisch. Die Probleme fangen schon damit an, ob ‚Projektivismus‘ überhaupt eine glückliche Bezeichnung ist.

Ersichtlich gewinnt die Position Substanz erst dadurch, dass man sagt, um welche Merkmale es denn gehen und wie man die vorgebliche Projektion genau verstehen soll. Hume wird dieser Projektivismus hinsichtlich der modalen und der moralischen Beschaffenheit der Welt unterstellt. Ich will mich im Seminar nur an die modalen Eigenschaften halten. Diese durchziehen unser Weltbild aber von Grund auf und fangen schon damit an, dass die Welt offenbar eine Welt voller Gegenstände ist.

In dem Aufsatz „How the Modalities Come into the World“, *Erkenntnis* 2017, DOI 10.1007/s10670-016-9874-y, habe ich mein philosophisches Herzblut dargelegt, eine umfassendere projektivistische Agenda, als ich sie aus der zeitgenössischen Literatur kenne. Ich habe das bisher nie in der Lehre erörtert. Nun will ich das wenigstens einmal tun, bevor ich in den Ruhestand gehe. Ziel dieses Seminars ist, diesen Aufsatz zu verstehen. Das schafft man nicht, wenn man nur ihn selbst studiert. Man muss seine reichen Bezüge alle mitstudieren. Damit ist ein Semester gut gefüllt. Wir wollen uns dafür genügend Zeit nehmen. Wenn nötig, wird die Veranstaltung im nächsten Semester fortgesetzt.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

BA T, G-19/21

David Hume: An Enquiry concerning Human Understanding

4 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45

G 421

V. Wagner

Hume's 1748 *Enquiry concerning Human Understanding* (EHU) is one of the must-reads in philosophy. Using the authority of Kant, it was Hume who interrupted his "dogmatic slumber", as Kant contends in the introduction of the *Prolegomena* (1783).

In the EHU, Hume presents many of the views and ideas he discussed in his juvenile work – the *Treatise of Human Nature* – but does so in a new essayist style with some changes. As the title suggests, he is mainly concerned with the human mind and its limits. His method is empiricist in nature and he is known for his radical views on causation, induction, the compatibility of freedom and causal necessity as well as his sceptical and anti-religious leanings.

We will read the EHU section by section and will clarify relevant terminology and some of the historical background in the course sessions. For discussion, we will focus on those aspects of the text that are chosen by students attending the course. In order to gain credits, students have to write two short essays ('Seminarschein') or a 'Hausarbeit'.

The course will be taught in English, so international students are explicitly invited to attend. Of course, also German native speakers, who might want to study a historical text in the original language, are very welcome, too.

BA T, G-16/18
B.Ed. T, G-16/18
M.Ed.Erw S, GW-16/18
LA 2009 S, GW-16/18

D. Kahneman: Schnelles Denken, langsames Denken

4 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

G 421

V. Wagner

In seinem 2011 erschienenen Bestseller *Thinking, Fast and Slow* beschäftigt sich der Wirtschafts-Nobelpreisträger und Psychologe Daniel Kahneman mit der menschlichen Fehlbarkeit bei Urteilen und Entscheidungen. Schon in der Einleitung häuft sich das normative Vokabular: Menschen seien anfällig für bestimmte Arten von Fehlentscheidungen, Irrtümern, Fehleinschätzungen und die Vorstellung eines privilegierten und durchgehend bewussten Zugangs zu unseren eigenen Denkvorgängen sei illusorisch. Tatsächlich seien wir oft Opfer von evolutionär gewachsenen und unbewussten Mechanismen, die uns nicht selten in die Irre führen. Kahneman versucht, mit diesem populärwissenschaftlich geschriebenen Buch genau diese Mechanismen offen zu legen und dazu beizutragen, dass Menschen über ihre eigenen Urteils- und Entscheidungsprozesse reflektieren, um sie zu verbessern.

In diesem Hauptseminar werden wir uns auf die ersten drei Kapitel des Buches konzentrieren. Dabei wird vor allem einen kritischer Blick von philosophischer Seite auf das gebotene aufklärerische Programm des unbestrittenen Experten für die menschliche Irrtumsanfälligkeit geworfen. Das Buch liegt auch in deutscher Übersetzung vor. Es steht Ihnen frei, ob Sie das englische Original oder die deutsche Version als Textgrundlage nutzen.

Für einen Seminarschein werden zwei kürzere Essays geschrieben.

Diese Veranstaltung ist als Hauptseminar konzipiert, aber bei entsprechenden Vorkenntnissen auch für BA-Hauptfach-Studierende ab dem 5. Semester geöffnet. Über die Zulassung entscheidet im Einzelfall die Dozentin.

BA T

ELEKTRONISCHE PRÜFUNGSANMELDUNG

Zu den studienbegleitenden Studien- und Prüfungsleistungen müssen sich die Studierenden über das elektronische Prüfungsverwaltungssystem StudIS anmelden.

Die Anmeldezeiträume sind für alle Fächer der Geisteswissenschaftlichen Sektion gleich:

Wintersemester: 1. Dezember bis 15. Januar; Sommersemester: 1. Mai bis 15. Juni.

Wir empfehlen Ihnen dringend, mit der Anmeldung nicht bis zum letzten Tag der Anmeldefrist zu warten, sondern sich spätestens zwei bis drei Tage vor Ablauf anzumelden, so dass wir bei Problemen noch reagieren können.

Nach Ablauf der Frist ist eine Anmeldung für die Prüfungsleistungen nicht mehr möglich.

Umgekehrt ist eine Abmeldung ebenfalls nicht mehr möglich. Sollten Sie die Seminarleistung nicht erbringen, an der Klausur nicht teilnehmen oder die Hausarbeit nicht abgeben, gilt dies als Nicht-Bestanden.

Diese Frist gilt auch für (Kompakt-)Veranstaltungen, die erst nach dem StudIS-Anmeldezeitraum beginnen!

Hinweis zu Hausarbeiten:

BA und MA:

Wollen Sie in einer Lehrveranstaltung neben den Seminar- zusätzlich Credits für eine Hausarbeit erwerben, müssen Sie sich *sowohl* für die Lehrveranstaltung *als auch* für die Hausarbeit anmelden.

GymPO, B.Ed., M.Ed.:

Lehramtsstudierende, die in einem Seminar Credits für eine Hausarbeit erwerben möchten, melden sich *nur* für die Hausarbeit an. Sie können (anders als BA-Studierende) *nicht* in einem Seminar zwei Leistungsnachweise (Seminar und Hausarbeit) erwerben. Bitte entscheiden Sie sich bei der Anmeldung *entweder* für die Seminarleistung *oder* für die Hausarbeit.

Es werden keine Nachmeldungen zugelassen!

HAUPTSEMINARE

Für Master-Studierende

Für Lehramt-Studierende. **Zulassung nur nach bestandener Zwischenprüfung.**

Wissenschaftlicher Realismus

6 ECTS-Credits

Di 13:30–15:00

G 304

M. Backmann

Der wissenschaftliche Realismus ist, grob gesagt, die These, dass unsere derzeit besten wissenschaftlichen Theorien zumindest annäherungsweise wahr sind. Das wichtigste Argument für den wissenschaftlichen Realismus, das no-miracles-Argument, besagt, dass der Erfolg unserer besten wissenschaftlichen Theorien ein Wunder sein müsste, wenn sie nicht zumindest annäherungsweise wahr wären. Es ist allerdings keinesfalls unumstritten, wie der wissenschaftliche Realismus genau zu fassen sei. Zu den strittigen Punkten gehört die Frage, in Bezug worauf wir überhaupt realistisch sein sollen: Sind Theorien Mengen von Sätzen, die wörtlich wahr sein können? Existieren die von unseren besten wissenschaftlichen Theorien postulierten unbeobachtbaren Entitäten? Bilden Theorien letztlich nur Strukturen ab? In dem Seminar werden wir uns nicht nur einen Überblick über die einflussreichsten Formen des wissenschaftlichen Realismus machen, sondern auch prominente Antirealisten wie L. Laudan, T. Kuhn und, weniger radikal, auch B. van Fraassen zu Wort kommen lassen. Die Seminartexte werden auf Englisch gelesen. Sobald ein/e nicht-muttersprachliche/r Studierende/r anwesend ist, wird das Seminar insgesamt auf Englisch gehalten. Sehen Sie das als Chance, in einer verhältnismäßig sicheren Umgebung das Philosophieren auf Englisch zu üben!

Broadly speaking, scientific realism is the thesis that our current best scientific theories are at least approximately true. The master argument for scientific realism is the so-called no miracles argument that states that the success of our current best scientific theories would be a miracle, if they weren't at least approximately true.

It is still a matter of extensive debate how exactly the position of scientific realism should be construed. Amongst the contentious points is the question of what exactly we should be realistic about: Are theories sets of sentences that can be literally true? Do the unobservable entities introduced by our current best theories exist? Do theories in the end only represent structures? In our seminar, we will not only try to get an overview over the most prominent versions of scientific realism, but also over the most prominent critics such as L. Laudan, T. Kuhn, and, to a lesser degree, B. van Fraassen. The required readings will be in English. As soon as at least one international student is present, the entire seminar will be held in English. Take this as a chance to practice talking philosophy in English in a relatively safe environment!

MA T

M.Ed. T

M.Ed.Erw T

LA 2009 S

Das Handlungsproblem in der Philosophie und in der Physik The problem of agency in philosophy and in physics

6 ECTS-Credits

Do 15:15–16:45

G 305

H. Briegel
T. Müller

In diesem interdisziplinären Seminar beschäftigen wir uns mit Handlungen aus der Perspektive der Philosophie und der Physik. In beiden Disziplinen führt das Nachdenken über uns als aktiv Handelnde auf grundlegende Fragen und Probleme. Wie passen wir als aktiv Handelnde in die Welt, die wir naturwissenschaftlich beschreiben? Welche Rolle spielt unser Handeln für die experimentelle Forschung und die daraus resultierende wissenschaftliche Erkenntnis und Theoriebildung? Lässt sich hierbei freies Handeln sinnvoll von Willensfreiheit abgrenzen? Wie können wir Handlungen theoretisch modellieren? Welche Rolle spielt das Lernen für das Handeln? Welche Systeme kann man zu Recht als Handelnde beschreiben – gibt es Tiere, die handeln? Und wie müssten technische Artefakte beschaffen sein, damit sie handeln können? Könnten solche Artefakte im Vollsinn Forschung betreiben?

Wir nähern uns diesen Fragen, indem wir gemeinsam Texte lesen und diskutieren. Die Texte werden auf ILIAS bereitgestellt. Neben philosophischen Grundlagentexten lesen wir auch Texte zur Quanteninformation, zur „QBism“-Interpretation der Quantenmechanik und zum „Projective simulation“-Handlungsmodell und zu seiner Interpretation.

Die Seminarleistung (Physik BSc und MSc, Philosophie BA, 4 Credits) besteht aus einem Referat mit schriftlicher Ausarbeitung. Im Philosophie-MA (6 Credits) ist zusätzlich eine Seminararbeit (Umfang etwa 7 Seiten) erforderlich.

In this interdisciplinary seminar we will study agency from the perspectives of philosophy and of physics. In both disciplines, a reflection on ourselves as agents raises fundamental questions and problems. How do we as agents fit into the world that we also describe scientifically? Which role does agency play for experimental research and for the resulting scientific insight and theory building? Can a sensible line be drawn between agency and free will in this regard? How can we model actions theoretically? What is the role of learning for agency? Which systems are properly described as agents – are there animals that act? And what would technical artefacts have to be like in order to be agents? Could such artefacts conduct scientific research in the full sense of the term?

We will approach these questions by studying and discussing a range of texts together. Literature will be made available via ILIAS. We will read fundamental texts in philosophy, but also texts on quantum information, on the “QBism” interpretation of quantum mechanics, and on the “Projective simulation” model of agency and its interpretation.

Seminar credits can be earned for a presentation together with a written summary (physics BSc and MSc, philosophy BA, 4 credits). For the philosophy MA (6 credits) an additional seminar paper of roughly 7 pages is required.

MA T
M.Ed. T
M.Ed.Erw T
LA 2009 S

Moralpsychologie

6 ECTS-Credits

Mo 13:30–15:00

G 306

S. Fischer

Moralpsychologen untersuchen die psychologischen Aspekte, die im Kontext der Moral eine Rolle spielen. Sie bewegen sich daher im Grenzbereich zwischen normativer Ethik, Metaethik und empirisch-psychologischer Forschung. Einige zentrale Fragen sind: Warum handeln wir moralisch? Was heißt es, moralisch motiviert zu sein, etwas zu tun? Was machen wir eigentlich, wenn wir moralisch urteilen? Sind moralisch Urteile intrinsisch motivierend? Drücken wir mit ihnen „nur“ unsere Gefühle oder unsere Wünsche aus? Können uns evolutionäre, empirische Einsichten in unsere psychologische Grundausstattung dabei helfen, Moralphilosophie zu betreiben? Was sind moralische Werte oder Tugenden? Wie sind sie „psychologisch realisiert“? Welche psychologischen Eigenschaften sind notwendig dafür, moralisch verantwortlich zu sein? Ziel des Seminars ist es, uns eingehend mit einigen dieser Fragen zu beschäftigen.

Leistungsanforderungen: gründliche Vorbereitung der Sitzungstexte, aktive Teilnahme an den Diskussionen, zwei Essays und kurze, wöchentliche Forenbeiträge auf ILIAS.

MA P, T

M.Ed. P, T

M.Ed.Erw P, T

LA 2009 S

Gott erkennen, Gott lieben, Gott...sein? Klassischer Theismus und die religiöse Imagination

6 ECTS-Credits

Mi 13:30–15:00

F 427

A. Griffioen

Dieses Seminar bietet einen Überblick „grundlegender“ Figuren und Ideen der westlichen Religionsphilosophie. Hierbei gehen wir der Leitfrage nach: „Welche Rolle spielt die religiöse Imagination in der Entwicklung von Ideen des Göttlichen im klassischen Theismus?“ In der ersten Hälfte des Semesters werden wir uns mit Personen und Traditionen auseinandersetzen, bei denen die Erkenntnis Gottes im Mittelpunkt steht. Hier werden wir die klassischen Gottesbeweise bzw. Gotteseigenschaften diskutieren, die hauptsächlich in der scholastischen Philosophie des Mittelalters vorkommen. In der zweiten Hälfte des Semesters werden wir unsere Aufmerksamkeit auf mystische Texte richten, in denen der Akzent vielmehr auf Liebe und Erfahrung des Göttlichen liegt. Im Allgemeinen werden wir untersuchen, wie die klassischen philosophischen und kulturellen Quellen, welche die Basis für verschiedene Gedankengängen bilden, in theistischen Kontexten imaginativ zum Ausdruck kommen. Obwohl die meisten Texte, die wir lesen werden, aus der christlichen Philosophie stammen, werden wir uns auch auf einige muslimische und jüdische Denker berufen, um Kontinuitäten zwischen und Diversität innerhalb der abrahamitischen Traditionen zu entdecken.

In this course, we will engage in a survey of philosophical figures and ideas relevant to the study of Philosophy of Religion as framed by the guiding question, “What role does the religious imagination play in the development of ideas about the Divine in Classical Theism?” The first half of the course will be spent examining figures and traditions, in which knowledge of God takes center stage. Here, we will look at the classical arguments for the existence of God and the understanding of the divine attributes as found primarily within the scholastic philosophical tradition. In the second half of the course, we will shift our attention to a series of mystical texts, in which more emphasis is placed on love and experience of the Divine than on theoretical knowledge of

God. In general, we will be exploring how ideas from classical philosophical and cultural sources are brought imaginatively to expression in theistic contexts in philosophically relevant ways. Although we will focus primarily on historical Christian sources, we will also appeal to medieval Muslim and Jewish thinkers to explore both continuities between and diversity within the Abrahamic traditions. Although some knowledge of German is required for this course, additional English-language supplementation can be provided if necessary. Upper-level BA students may also take this course for credit if they meet the relevant qualifications.

MA T, G
M.Ed. T
M.Ed.Erw T
LA 2009 S, R

Heidegger *Sein und Zeit*

6 ECTS-Credits

Di 17:00–18:30

Z 1003

T. Henschen

In *Sein und Zeit* unterscheidet Heidegger drei Arten des Seins des Seienden: das Sein des Daseins (Existenz), das Sein von Zuhandenem (Zuhandenheit) und das Sein von Vorhandenem (Vorhandenheit). Existenz ist das Sein von Seiendem, das wir je selbst sind: das Erschließen und Haben eines Spielraums existenzieller Möglichkeiten. Zuhandenheit ist das Sein eines Seienden, mit dem das Dasein umsichtig umgeht. Und Vorhandenheit ist das Sein eines Seienden, das Gegenstand eines Gedankens des Daseins ist. Das Ziel von *Sein und Zeit* ist die Gewinnung eines einheitlichen Begriffs von Sein. Heidegger glaubt diesen Begriff dadurch zu gewinnen, dass er zunächst eine ontologische Abhängigkeit des Seins des Zu- und Vorhandenen vom Sein des Daseins feststellt und das Sein des Daseins dann auf Sein im Sinne von „Sorge“ zurückführt, dessen ontologischer Sinn, wie Heidegger sich ausdrückt, die Zeitlichkeit sei.

Im Seminar sollen zentrale Passagen aus *Sein und Zeit* gelesen und diskutiert werden. Dabei wird es unbedingt erforderlich sein, die typischen Idiome Heideggers in eine (zumindest für Philosophen) verständliche Sprache zu übersetzen. Zur Teilnahme am Seminar können auch Master-Studierende anderer Fachbereiche zugelassen werden. Über eine Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

MA T, G
M.Ed. T
M.Ed.Erw T
LA 2009 S, GW-19/21

Werte in den Wissenschaften

6 ECTS-Credits

Mi 11:45–13:15

D 435

T. Henschen

Das wissenschaftliche Ideal der Wertfreiheit besagt, dass die Akzeptanz oder Ablehnung wissenschaftlicher Hypothesen unabhängig von so genannten nicht-epistemischen Werten erfolgen kann und sollte. Während epistemische Werte wie Einfachheit, Geltungsbereich, Vorhersagegenauigkeit, Erklärungsvermögen und Kohärenz mit anderen akzeptierten Hypothesen häufig als zulässig betrachtet werden, wird von nicht-epistemischen Werten wie Ideologien, Gruppeninteressen oder Werturteile meistens angenommen, dass sie wissenschaftliche Ergebnisse systematisch verfälschen und wissenschaftliche Objektivität gefährden. In der Wissenschaftsphilosophie

wird das Ideal der Wertfreiheit aber seit mindestens 100 Jahren kontrovers diskutiert. So wurde z.B. argumentiert, dass die Akzeptanz wissenschaftlicher Hypothesen die Festlegung eines Signifikanzniveaus voraussetzt, und dass Signifikanzniveaus nicht unabhängig von nicht-epistemischen Werten festgelegt werden können. So wurde ferner zu zeigen versucht, dass die Ergebnisse klinischer Studien systematisch von den wirtschaftlichen Interessen ihrer Auftraggeber abhängig sind. Einige Philosophen sind sogar so weit gegangen zu sagen, dass die Politik in den Wissenschaften offensiv bestimmte Werte (wie z.B. Feminismus) durchsetzen sollte, wenn ohnehin klar sei, dass das Ideal der Wertfreiheit unerreichbar sei. Im Seminar sollen diese und ähnliche Argumente ausgehend von einer Lektüre älterer und neuerer Arbeiten zur Wertediskussion in den Wissenschaften diskutiert werden. Zur Teilnahme am Seminar können auch Master-Studierende anderer Fachbereiche zugelassen werden. Über eine Zulassung entscheidet im Einzelfall der Dozent.

MA P, T
M.Ed. P, T
M.Ed.Erw P, T
LA 2009 S

Antike Anthropologie – Kultur – *téchnē*/ars/Kunst

6 ECTS-Credits

Fr 11:45–13:15

H 305

K. Hülser

Die zentrale Frage des Seminars lautet: Was zeichnet den Menschen aus? In der Antike hat man darauf mit verschiedenen Definitionen geantwortet, z.B. ›ungefiederter Zweibeiner‹ und ›vernunftbegabtes Lebewesen‹. Es gab jedoch auch Zugänge, welche die alltägliche Lebenspraxis ausdrücklicher ins Auge fassten, die Kultur thematisierten und die Bedeutung, den Glanz und das Elend der *téchnē*/ars/Kunst in den Blick nahmen. Sie datieren vornehmlich aus dem 5. Jh. v.Chr., kamen auf, als die (Natur-)Philosophie sich in Athen einnistete und wurden auch von den Sophisten gepflegt. Ein bedeutender zusammenhängender Text dazu ist Platons *Protagoras*; zu nennen sind aber auch Texte von Xenophanes, Anaxagoras, Archelaos, Demokrit, Gorgias, Aristoteles, Theophrast sowie der Anonymus Jamblichi und weitere Passagen bei Platon, dazu zentrale Stellen bei den Historikern, den Medizinerinnen und den großen Dichtern der Zeit. Auf jeweils eigene Weise machen diese Beiträge deutlich, dass das Thema die Leute damals beschäftigte und als wichtig angesehen wurde, um den eigenen politischen Betrieb zu verstehen und ggf. zu verbessern. Daraus lässt sich für die Anthropologie auch Zeitübergreifendes lernen, und es ergeben sich vermutlich Anregungen für heutige Fragen und unser eigenes Selbstverständnis. – Die Quellentexte lesen wir umständehalber in deutschen Übersetzungen. Griechischkenntnisse sind nicht erforderlich, aber sehr hilfreich und auch in kleinen Prisen hochwillkommen. Es wird empfohlen, sich auf ILIAS weiter zu orientieren. Dort werden vor Beginn des Seminars weitere Materialien zur Verfügung gestellt, nicht zuletzt einige der genannten Quellentexte.

MA P, T, G
M.Ed. P, T
M.Ed.Erw P, T
LA 2009 S, GW-A/M

Luce Irigaray: Ethik der sexuellen Differenz

6 ECTS-Credits

Mo 17:00–18:30

H 306

F. Kuster

Die französische Philosophin Luce Irigaray ist eine kontrovers diskutierte Denkerin der sexuellen Differenz. Sie bezeichnet die Thematik der sexuellen Differenz als „die Frage, die in unserer Epoche zu denken ist“. In dem 1984 (dt. 1991) veröffentlichten Vorlesungszyklus „Ethik der sexuellen Differenz“ entwickelt sie ihre Position im Zuge einer feministisch-dekonstruktiven Lektüre ausgewählter Texte von Platon, Aristoteles, Descartes, Spinoza, Merlau-Ponty und Lévinas. Im Seminar werden wir die Quellen-Texte und die Texte Irigarays gemeinsam lesen und diskutieren.

Teilnahmebedingungen sind eine aktive Beteiligung und die Bereitschaft zu Übernahme eines Textreferats.

Literatur: Luce Irigaray, *Ethik der sexuellen Differenz*, Frankfurt/M. 1991

MA P, G

M.Ed. P

M.Ed.Erw P

LA 2009 E, S

Vertrauen

6 ECTS-Credits

Mi 17:00–18:30

G 309

B. Lahno

In den Jahren 1986 und 1987 trafen sich auf Einladung von D. Gambetta eine Reihe prominenter Wissenschaftler aus verschiedenen Disziplinen am King's College in Oxford, um über die grundlegende Rolle des Vertrauens für Individuum und Gesellschaft zu diskutieren. Die wichtigsten Beiträge der Diskussionsrunde gab Gambetta unter dem Titel „Trust: Making and Breaking Cooperative Relations“ 1988 heraus. Dieser Band war lange Zeit eine der einflussreichsten Quellen zum Thema (er ist heute frei online verfügbar: https://www.nuffield.ox.ac.uk/users/gambetta/Trust_making%20and%20breaking%20cooperative%20relations.pdf).

In der Philosophie ist in den letzten Jahren im Zuge des wachsenden Interesses an der sozialen Erkenntnistheorie auch das Interesse von theoretischen Philosophen an dem Thema „Vertrauen“ gewachsen. Das hat für neue Impulse in der philosophischen Diskussion gesorgt. Zwei junge Philosophen aus der praktischen und der theoretischen Philosophie haben nun einen neuen Sammelband zum Thema herausgegeben, der die aktuelle Debatte widerspiegelt (P. Faulkner, T. Simpson, eds.: *The Philosophy of Trust*. 2017).

In diesem Seminar sollen Begriff und Phänomen des Vertrauens aus philosophischer Sicht analysiert werden. Grundlage werden hauptsächlich Aufsätze aus den beiden genannten Bänden sein, ergänzt durch einige wenige moderne Texte aus der Philosophie von zentraler Bedeutung (etwa von A. Baier oder R. Holton).

Die genaue Textauswahl wird in der ersten Seminarsitzung im Rahmen einer Einführung vorgestellt. Die Texte werden grundsätzlich nur in englischer Sprache vorliegen; die Seminarsprache ist – soweit sich nichts anderes als erforderlich erweist – gleichwohl Deutsch.

MA P

M.Ed. P

M.Ed.Erw P

LA 2009 S

Kants Philosophie des Geistes

6 ECTS-Credits

Fr 10:00–11:30

PZ 801

A. Lailach-Henrich

Kant bezieht sich sowohl in der theoretischen wie in der praktischen Philosophie auf bestimmte kognitive Vermögen. Wie er das Verhältnis von Sinnlichkeit, Einbildungskraft und Verstand bestimmt, ist nicht nur grundlegend für das Verständnis seiner kritischen Theorie, sondern unterscheidet sich auch in wesentlichen Punkten von seinen Vorgängern. In dem Seminar werden wir ausgehend von der Kritik der reinen Vernunft folgende Fragen besprechen: Was sind für Kant kognitive Vermögen? In welchem Verhältnis stehen sie untereinander und welche Rolle spielen sie im Kontext der Transzendentalphilosophie? Die Kritik der reinen Vernunft ist der Basistext. Wir werden aber auch Abschnitte aus Kants Ästhetik und seiner Moralphilosophie heranziehen.

MA T, G

M.Ed. T

M.Ed.Erw T

LA 2009 GW-16/18

Die Diskursethik von Habermas

6 ECTS-Credits

Mi 15:15–16:45

F 428

M. Rechenauer

Jürgen Habermas bestimmt Teile der philosophischen Diskussion seit einem halben Jahrhundert. Einer seiner wichtigsten Beiträge ist die Diskursethik, ein Verfahren zur Begründung von ethischen und auch anderen Normen. Die Position entstammt größtenteils dem Umfeld der Frankfurter Schule, weist aber durchaus Parallelen und Berührungspunkte zu anderen philosophischen Traditionen der Normenbegründung auf. Im Seminar sollen Habermas' Beiträge zu dieser Position untersucht werden, auch im Hinblick auf ihre Entwicklung über einen längeren Zeitraum. Auch gilt es verwandte Positionen aus anderen Traditionen zu vergleichen (etwa diejenigen von Rawls oder Scanlon). Dazu werden wir vor allem ausgewählte Texte von Habermas lesen. Einen genauen Seminarplan gibt es zu Beginn der Vorlesungszeit.

Literatur: J. Habermas, *Moralbewußtsein und kommunikatives Handeln*, FfM, Suhrkamp 1983; J. Habermas, *Erläuterungen zur Diskursethik*, FfM, Suhrkamp 1991; J. Habermas, *Faktizität und Geltung*, FfM, Suhrkamp 1992.

MA P, G

M.Ed. P

M.Ed.Erw P

LA 2009 S, GW-19/21

Christine Korsgaard: The Sources of Normativity

6 ECTS-Credits

Do 11:45–13:15

H 303

J. Rosenthal

Christine Korsgaard hat mit ihrem Buch „The Sources of Normativity“ (1996) einen der wichtigsten neueren Versuche einer anspruchsvollen Moralbegründung vorgelegt. In der Kantischen Tradition stehend beansprucht sie zu zeigen, dass die Struktur menschlichen Handelns aus sich heraus Normen generiert, die die Grundlage einer für alle Wesen, die überhaupt aus Gründen handeln können, verbindlichen Vernunft-Moral bilden. Sie entwickelt ihren Ansatz über die Kontrastierung mit historischen Alternativen und setzt ihn zum Schluss verschiedenen kritischen

Kommentaren anderer Philosophen aus, auf die sie wiederum repliziert. In der Veranstaltung wollen wir das Buch gründlich lesen und diskutieren. Teilnehmerinnen und Teilnehmer schaffen es sich bitte an. Es ist nicht ganz billig, aber Sie werden damit auch einige Zeit verbringen, und am Ende haben Sie sich vielleicht die Quellen der Normativität insgesamt und der Moral im Besonderen erschlossen.

MA P, G
M.Ed. P
M.Ed.Erw P
LA 2009 S, GW-19/21

David Lewis: On the Plurality of Worlds

6 ECTS-Credits

Di 10:00–11:30

G 302

A. Rumberg

In seinem Werk „On the Plurality of Worlds“ (1986) verteidigt D. Lewis den modalen Realismus: die These, dass unsere Welt nur eine von vielen möglichen Welten ist und dass die Bewohner dieser Welt nur ein Teil der Bewohner aller möglichen Welten sind. Lewis bezeichnet den modalen Realismus als ein „philosophers’ paradise“. Er zeigt die Nützlichkeit seines Ansatzes auf, verteidigt seinen Ansatz gegen mögliche Gegenargumente und argumentiert gegen mögliche Gegenpositionen. Im Zentrum seiner Überlegungen stehen Fragen bezüglich der Analyse von Möglichkeit und Notwendigkeit, Kausalität, Eigenschaften und propositionalen Inhalten sowie modaler und zeitlicher Existenz und Identität.

Im Seminar soll der englische Originaltext durch genaue Lektüre erschlossen und gemeinsam diskutiert werden. Ziel ist es, mit den Grundideen des von Lewis vorgestellten modalen Realismus bekannt zu machen. Teilnehmende werden gebeten, sich ein Exemplar von Lewis’ *On the Plurality of Worlds* anzuschaffen. Intensive Vorbereitung auf die Sitzungen und aktive Teilnahme an der Diskussion werden erwartet. Einzelheiten zum Erwerb eines Leistungsnachweises werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben.

MA T, G
M.Ed. T
M.Ed.Erw T
LA 2009 S, GW-19/21

Projektivismus

6 ECTS-Credits

Mo 15:15–16:45

F 423

W. Spohn

Projektivismus ist die Lehre, dass sich verschiedene Merkmale der Realität nur als Projektion von Merkmalen unseres menschlichen Geistes verstehen lassen. Der Idealismus ist offensichtlich verwandt. Hume gilt als paradigmatischer Projektivist. Kants transzendentaler Idealismus lässt sich auch darunter subsumieren. Die Position ist offensichtlich attraktiv und offensichtlich problematisch. Die Probleme fangen schon damit an, ob ‚Projektivismus‘ überhaupt eine glückliche Bezeichnung ist.

Ersichtlich gewinnt die Position Substanz erst dadurch, dass man sagt, um welche Merkmale es denn gehen und wie man die vorgebliche Projektion genau verstehen soll. Hume wird dieser Projektivismus hinsichtlich der modalen und der moralischen Beschaffenheit der Welt unterstellt. Ich will mich im Seminar nur an die modalen Eigenschaften halten. Diese durchziehen un-

ser Weltbild aber von Grund auf und fangen schon damit an, dass die Welt offenbar eine Welt voller Gegenstände ist.

In dem Aufsatz „How the Modalities Come into the World“, *Erkenntnis* 2017, DOI 10.1007/s10670-016-9874-y, habe ich mein philosophisches Herzblut dargelegt, eine umfassendere projektivistische Agenda, als ich sie aus der zeitgenössischen Literatur kenne. Ich habe das bisher nie in der Lehre erörtert. Nun will ich das wenigstens einmal tun, bevor ich in den Ruhestand gehe. Ziel dieses Seminars ist, diesen Aufsatz zu verstehen. Das schafft man nicht, wenn man nur ihn selbst studiert. Man muss seine reichen Bezüge alle mitstudieren. Damit ist ein Semester gut gefüllt. Wir wollen uns dafür genügend Zeit nehmen. Wenn nötig, wird die Veranstaltung im nächsten Semester fortgesetzt.

MA T, G
M.Ed. T
M.Ed.Erw T
LA 2009 S

D. Hume: A Treatise of Human Nature

6 ECTS-Credits

Di 15:15–16:45

G 305

P. Stemmer

Humes *Treatise* ist ein Hauptwerk der Philosophiegeschichte, das bis heute in viele Felder der zeitgenössischen systematischen Philosophie ausstrahlt und diese inspiriert. Der *Treatise* hat drei Teile, (1) einen erkenntnistheoretischen, (2) einen psychologischen oder anthropologischen und (3) einen moralphilosophischen. Im Seminar werden wir den zweiten Teil besprechen, der die Frage behandelt, was die (letzten) Motive sind, die uns zum Handeln bewegen. Dieser Teil ist überschrieben mit „Of the passions“, was man – halb richtig, halb falsch – mit „Über die Gefühle“ übersetzen kann. – Der *Treatise* erschien in zwei Bänden 1739 und 1740, Hume wurde 1711 geboren. Es handelt sich also um ein Werk eines sehr jungen Autors, gewissermaßen im Studentenalter. Auch dies macht das Buch interessant. – Der Text liegt im Taschenbuch in folgender Ausgabe vor: D.H., *A Treatise of Human Nature*, ed. L.A. Selby-Bigge/P.H. Nidditch (1978 u.ö.). Deutsche Übersetzung (von Th. Lipps) in zwei Bänden. – Wer einführend etwas über Hume und seine Philosophie lesen möchte, sollte zu G. Streminger: *David Hume* (1986) und S. Blackburn: *How to Read Hume* (2008) greifen.

MA P, G
M.Ed. P
M.Ed.Erw P
LA 2009 GW-16/18

D. Kahneman: Schnelles Denken, langsames Denken

6 ECTS-Credits

Mi 10:00–11:30

G 421

V. Wagner

In seinem 2011 erschienenen Bestseller *Thinking, Fast and Slow* beschäftigt sich der Wirtschafts-Nobelpreisträger und Psychologe Daniel Kahneman mit der menschlichen Fehlbarkeit bei Urteilen und Entscheidungen. Schon in der Einleitung häuft sich das normative Vokabular: Menschen seien anfällig für bestimmte Arten von Fehlentscheidungen, Irrtümern, Fehleinschätzungen und die Vorstellung eines privilegierten und durchgehend bewussten Zugangs zu unseren eigenen Denkvorgängen sei illusorisch. Tatsächlich seien wir oft Opfer von evolutionär gewachsenen und

unbewussten Mechanismen, die uns nicht selten in die Irre führen. Kahneman versucht, mit diesem populärwissenschaftlich geschriebenen Buch genau diese Mechanismen offen zu legen und dazu beizutragen, dass Menschen über ihre eigenen Urteils- und Entscheidungsprozesse reflektieren, um sie zu verbessern.

In diesem Hauptseminar werden wir uns auf die ersten drei Kapitel des Buches konzentrieren. Dabei wird vor allem ein kritischer Blick von philosophischer Seite auf das gebotene aufklärerische Programm des unbestrittenen Experten für die menschliche Irrtumsanfälligkeit geworfen. Das Buch liegt auch in deutscher Übersetzung vor. Es steht Ihnen frei, ob Sie das englische Original oder die deutsche Version als Textgrundlage nutzen.

Für einen Seminarschein werden zwei kürzere Essays geschrieben.

MA T

M.Ed. T

M.Ed.Erw T

LA 2009 S

5 ECTS-Credits

Mi 17:00–18:30

C 252

C. Schultheiss

Die Lehrveranstaltung widmet sich basalen Fragen der gegenwärtigen Didaktik des Philosophie- und Ethikunterrichts. Im Zusammenhang mit der Frage, ob im Ethik- und Philosophieunterricht vor allem Philosophie gelehrt oder das Philosophieren gelernt werden sollte, wird sich der Blick zunächst auf ein dem Schulunterricht angemessenes Philosophieverständnis richten. Sodann sollen aktuelle didaktische Konzepte wie das der philosophischen Bildung, der Kompetenzorientierung oder das einer strikten Problemorientierung vorgestellt, untersucht und mit konkreten Unterrichtsmethoden in Beziehung gesetzt werden. Der institutionelle Hauptbezugspunkt wird der Ethikunterricht an allgemein bildenden Gymnasien in Baden-Württemberg sein. Deshalb ist geplant, auch den hier neu eingeführten Ethik-Bildungsplan (2016) und die ihm zugrunde liegenden Überlegungen in den Blick zu nehmen.

Hausarbeit *nicht* möglich.

M.Ed.Erw F 1

LA 2009 F1

KOLLOQUIEN

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 10:00–11:30

G 302

T. Müller
M. Rechenauer

Im Kolloquium soll vor allem „work in progress“ der Teilnehmenden diskutiert werden – entstehende Abschlussarbeiten, Dissertationen oder Zeitschriftenartikel. Wir streben eine ausführliche, kritische und faire Diskussion der jeweiligen Texte an. Examenskandidatinnen und –kandidaten sowie fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

Hausarbeit *nicht* möglich.

Kolloquium für fortgeschrittene Studierende und Doktoranden

Promotionsstudiengang: 6 bzw. 9 ECTS-Credits

Do 15:15–18:30

G 421

P. Stemmer

Das Kolloquium dient der Diskussion von entstehenden Examens- und Doktorarbeiten. Examenskandidatinnen und –kandidaten sowie fortgeschrittene Studierende sind herzlich willkommen, können aber keine Credits erwerben.

Hausarbeit *nicht* möglich.

Ethische Grundkompetenzen für den Lehrberuf**3 ECTS Credits (B.Ed.)****Do 13:30–15:00****G 302****A. Kusser**

Personen, die im Bildungsbereich tätig sind, brauchen ethische Grundkompetenzen um ihr eigenes Handeln reflektieren zu können und das Verhalten und den Charakter anderer Personen verstehen und beurteilen zu können. In diesem Seminar werden ethische Grundbegriffe geklärt, zur Diskussion gestellt und auf konkrete Lebenssituationen angewendet.

Anmeldung über ILIAS ab 5. 10. 2017

Praktisches Argumentieren**3 ECTS Credits (B.Ed.)****21.–23.2. 10:00–17:00****D 522****C. Wendelborn****24.2. 10:00–15:30**

Ausgangspunkt des Seminars ist die Auffassung, dass eine wissenschaftliche Lehramtsausbildung neben der fachwissenschaftlichen und fachdidaktischen Befähigung auch die Ausbildung von Kompetenzen fördern muss, die eine fundierte Meinungsbildung zu Fragen mit gesellschaftlicher und praktischer Relevanz ermöglichen. Sich in öffentlichen und praxisbezogenen Diskursen und Debatten zu orientieren, diese nachzuvollziehen und dann auch Stellung zu strittigen Punkten zu nehmen, setzt die Fähigkeit voraus, sich kritisch mit Argumenten auseinanderzusetzen.

Das Seminar soll daher in die Grundlagen und Methoden des kritischen Argumentierens einführen und sie auf spezifische Fragestellungen sowie (auch bildungsbezogene) öffentliche Diskurse beziehen. Wir werden im Seminar grundlegende Konzepte, Herangehensweisen und Probleme kritischen Denkens kennenlernen, diskutieren und vertiefen: Was ist eigentlich ein Argument? Wozu sind Argumente da? Wie kann man sich in komplexen Debatten orientieren? Was sind Werte, was sind Fakten? Wann ist etwas ein Fehlschluss und was ist ein „bias“? Welche Argumentformen gibt es? Was ist zum Beispiel ein kausales Argument, ein Analogieargument und ein Dambruchargument? Warum überhaupt selbst kritisch denken, wenn es doch Experten gibt? Durch die Diskussion und Anwendung verschiedener Methoden argumentativer Auseinandersetzung soll das Seminar das Rüstzeug für den Umgang mit praktischen Diskursen ebenso wie für die berufliche Weiterentwicklung im Lebensverlauf stellen.

Bitte unbedingt auf ILIAS für den Kurs anmelden! Ich schreibe Sie dann vor Beginn des Seminars über ILIAS an, um Sie über den Ablauf zu informieren.

ETHISCH-PHILOSOPHISCHES GRUNDLAGENSTUDIUM (EPG)

EPG I

Toleranz

6 ECTS-Credits (LA 2009)

Mo 16.10.17 13:30–16:45

Do 19.10.17 9:00–18:30

Fr. 20.10.17 9:00–18:30

Sa 21.10.17 9:00–13:15

A. Kusser

G 304

Toleranz ist ein vielschichtiger und ambivalenter Begriff, mit dem sich eine Reihe von Paradoxien verbinden. Das Seminar strebt eine Begriffsklärung an, um dann eine Reihe von Anwendungen auf lebenspraktische, politische und professionelle Probleme zu versuchen (Homosexualität in Schule und Gesellschaft, Umgang mit Tieren, Ansprüche von Minderheiten, religiöse Praktiken u. A. mehr).

Auf diese Weise sollen deutliche und kontextspezifische Bilder davon entstehen, warum und wo Toleranz geboten ist und wo und warum sie endet.

Für die künftige Arbeit an der Schule ist dies insofern nützlich, als „Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt“ eine der drei Leitperspektiven des Bildungsplans der allgemeinbildenden Schule in Baden-Württemberg darstellt.

Anmeldung für dieses EPG 1 Seminar obligatorisch ab 25. Sept. 2017 über epg.res@uni-konstanz.de

Leistungsnachweis EPG 1: laufende Mitarbeit, Präsentation, Portfolio

Verantwortlich Handeln

6 ECTS-Credits (LA 2009)

Mi 15:15–16:45

D 435

A. Kusser

Das Proseminar bietet eine Einführung in die Ethik an Hand der Leitfrage: Was bedeutet es, verantwortlich zu handeln und welche Fragen stellen sich dabei?

Hauptsächlich befassen wir uns mit philosophischen Beschreibungen und Theoretisierungen verantwortlichen Handelns, ergänzend werden jedoch auch psychologische Ansätze und literarische Darstellungen herangezogen. Das Ziel ist ein Zuwachs an Reflexionsbereitschaft und ethischer Urteilskompetenz.

Anmeldung über ILIAS ab 9.10.2017

Leistungsnachweis: Aktive Mitarbeit, Vorbereitung der Sitzungen, Portfolio mit Essay

Grundfragen der Ethik

6 ECTS-Credits (LA 2009)

Gruppe A Mi 10:00–11:30

G 304

A. Lailach-Henrich

Gruppe B Mi 13:30–15:00

E 403

C. Wendelborn

In diesem Seminar soll in die grundlegenden Aspekte und Bereiche des ethischen Überlegens und Argumentierens eingeführt werden. Ethisches Überlegen bedeutet dabei keine abstrakte, abgehobene Tätigkeit, sondern stellt letztlich eine Praxis dar, die wir tagtäglich ausüben. Wir fragen uns ständig, was wir in einer bestimmten Situation tun sollten, welche Entscheidung bes-

ser als eine andere wäre, welche Ziele wir uns setzen sollten und wie wir unser Leben leben wollen – und dabei sind oftmals auch moralische Gesichtspunkte relevant, wenn nicht gar ausschlaggebend. Wie kann man sich aber in diesem Bereich des Praktisch-Ethischen überhaupt sinnvoll orientieren? Kann man angesichts von ethischen Problemen rationale und begründbare Entscheidungen treffen? Wenn ja, wie geht das und was ist dabei zu beachten? Was sind eigentlich genau ethische oder moralische Gesichtspunkte und was unterscheidet sie von anderen Gesichtspunkten?

Wir werden in diesem Seminar zentrale Begriffe, Unterscheidungen und Methoden kennenlernen, die für das „Handwerk“ des ethischen Nachdenkens und Argumentierens nötig oder hilfreich sind. Verschiedene Perspektiven auf ethische Fragen und Probleme werden miteinander diskutiert und anhand konkreter Fälle soll das Gelernte direkt angewendet werden.

Bitte auf ILIAS für das Seminar anmelden.

Senecas Briefe an Lucilius

6 ECTS-Credits

19.–23.2.2018 9:30–16:00

G 305

E.-M. Engelen

Das Leitthema in Senecas berühmter Briefsammlung, den *Epistulae morales*, ist die Erziehung zum glücklichen Menschen. Die *Briefe an Lucilius* stellen eine literarische Anleitung zur philosophisch-ethischen Selbsterkenntnis und Selbstverbesserung dar. Daneben ist die Lektüre eine Einführung in die Philosophie der Stoiker. Von den zahlreichen Themenschwerpunkten der Sammlung sollen im Seminar insbesondere die folgenden diskutiert werden: Wozu Philosophie, Briefstil und Philosophie, Zeiteinteilung und Umgang mit der Zeit, Hinwendung zum höchsten Gut, Ratio und Gottesbegriff, natur- und vernunftgemäßes Leben, Bewegung im öffentlichen Raum. Die für das Seminar zu lesende Briefauswahl wird rechtzeitig nach Anmeldung zum Seminar bekannt gegeben. Eine verpflichtende Anmeldung zum Seminar ist bis zum **15. Dezember 2017** erforderlich: Eva-Maria.Engelen@uni.kn.

Textausgabe:

Lucius Annaeus Seneca: *Epistulae morales ad Lucilium / Briefe an Lucilius*, Bd. I und II (Sammlung Tusculum), hrsg. v. R. Nickel. (2001)

Literatur:

S. Bartsch/A. Schiesaro (Hrsg.) (2015). *The Cambridge Companion to Seneca* (Cambridge Companions to Literature).

M. Foucault (2005), „Über sich selbst schreiben“, in: ders., *Schriften 4*, 1989–1988, S. 503–521.

I. Hadot (1969), *Seneca und die griechisch-römische Tradition der Seelenleitung*.

P. Hadot (1991), *Philosophie als Lebensform. Geistige Übungen in der Antike*.

P. Hadot (1992), „Reflections on the notion of ‘cultivation of the self’“, in: M. Foucault, *Philosopher: Essays*, S. 225–232.

P. Hadot (1995), „Postscript. An Interview with Pierre Hadot“, in: *Philosophy as a way of life. Spiritual exercises from Socrates to Foucault*, S. 277–286.

G. Maurach (³2000), *Seneca. Leben und Werk*.

K. Vogt, „Seneca“, in: *Stanford Encyclopedia of Philosophy*.

Studierende, die einen EPG-2-Schein erwerben wollen, müssen eine Zusatzleistung erbringen (erhöht gegenüber 4 ECTS für BA-Studierende).

Vergleichende Politische Theorie: Ein neuer Ansatz

6 ECTS-Credits

19.–23.2. 10:00–16:00

G 306

M. Kirloskar-Steinbach

Neuere Ansätze in der Politischen Theorie bemühen sich darum, den tradierten Kanon zu erweitern, in dem sie außereuropäische Positionen heranziehen. Mit dieser Herangehensweise erhofft man sich, dass sich bisher nicht dagewesene Perspektiven eröffnen, welche etablierte Theorieansätze hinterfragen. Das PS führt in dieses relativ neue Feld ein. Zugleich soll die Textlektüre dazu dienen, darüber zu reflektieren, welche Bezeichnung für diese Art der Theorie angemessen ist.

Studierende, die einen EPG-2-Schein erwerben wollen, müssen eine Zusatzleistung erbringen (erhöht gegenüber 4 ECTS für BA-Studierende).

Ethik und Pädagogik

6 ECTS-Credits

Fr. 16.2.18 13:30–18:30

G 304

A. Kusser

Sa 17.2.18 9:00–15:00

G 304

Di 20.2.18 13:30–18:30

H 305

Mi 21.2.18 9:00–15:00

H 305

Welche leitenden Werte liegen heute pädagogischem Handeln zugrunde oder sollten ihm zugrunde liegen? Wie werden schulische Konflikte wahrgenommen bzw. welche Lösungsmöglichkeiten werden für sie bereitgestellt? Zur Beantwortung dieser Fragen werden philosophische und pädagogische Aufsätze, aber auch Lehrpläne und Prüfungsordnungen herangezogen. Die ins Seminar integrierte Exkursion zum Schulmuseum in Friedrichshafen eröffnet die Möglichkeit, das heutige Selbstverständnis von Lehrpersonen und Schulen mit historischen Bildungskonzepten zu kontrastieren.

Das Seminar wendet sich an fortgeschrittene LA-Studierende, verbindliche Anmeldung über ILIAS ab 5. Feb.

Was ist gute Wissenschaft

EPG: 6 ECTS-Credits

SQ: 3 ECTS-Credits

Mi 11:45–13:15

M 901

D. Schmidt-Pfister

Erste Sitzung 8.11.

A. Kusser

Aktuelle Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung sind heute in allen Lebensbereichen unabdingbar. Es geht nicht nur um Laborergebnisse, die in die industrielle Produktion, Landwirtschaft, Militär-, Medizin- oder Gentechnik einfließen. Auch im Finanzwesen, im Rechtssystem, im Unternehmensmanagement, im sozialen und im Bildungsbereich findet neuestes wissenschaftliches Wissen Anwendung. Zugleich stellen Forschungsskandale oder Plagiatsaffären immer wieder zur Diskussion, inwiefern die Wissenschaft ihrer Rolle gerecht werde. Erste eigene wissenschaftliche Arbeiten im Studium (Hausarbeiten) werfen viele praktische Fragen auf. Wie gehört das alles zusammen? Und was ist „gute“ Wissenschaft? Gehören Sie zu den zukünftigen Lehrern und Lehrerinnen, sollten Sie nicht nur inhaltlich auf die Weitergabe von (nicht)wissenschaftlichem Wissen vorbereitet sein, sondern auch vermitteln können, was die dahinterstehende Wissenschaft ist oder sein sollte.

Im Seminar wird diskutiert, welchen ethischen Prinzipien gute Wissenschaft folgen sollte und wie diese jeweils mit methodologischen, weiteren fachspezifischen, gesellschaftlichen und persönlichen Normen und Werten auszubalancieren sind.

Das Seminar ist nicht nur für Studierende interessant, die einen Karriereweg in der Forschung oder den Beruf LehrIn anstreben. Vielmehr behandelt es grundlegende Fragen, die zu einer kritisch-reflexiven Haltung im Umgang mit wissenschaftlichem Wissen auch während des Studiums und darüber hinaus in allen Lebens- und Arbeitsbereichen anregen sollen.

Teilnehmerzahl: max. 20

Leistungsnachweis SQ (3 ECTS): Regelmäßige Teilnahme und Pflichtlektüre, Miniprojekt (Team) mit Präsentation, kleinere Hausaufgaben

Leistungsnachweis EPG 2 (6 ECTS): s.o. und Essay

Inklusion als individuelle und gesellschaftliche Aufgabe

6 ECTS-Credits

Vorbesprechung Di 5.12. 17:00–20:15

D 201

A. Kusser

Fr 19. 1. 13:30–16:45

G304

Fr 26. 1. 13:30–16:45

G 306

Supervision Di 30.1. 17:00–18:30

D 201

Di 6.2. 17:00–18:30

D 201

Di 13.2. 17:00–18:30

D 201

Schlussitzung Di 20. 2. 17:00–20:15

G 306

Mit der Ratifikation der Behindertenrechtskonvention, 2009 in Kraft getreten, hat sich Deutschland verpflichtet, Inklusion in allen gesellschaftlichen Bereich zu verwirklichen. Das bedingt einen Umbau der Schulen und vieler öffentlicher Institutionen; vor allem erfordert es von allen Gesellschaftsmitgliedern ein Umdenken und eine Veränderung unserer Einstellungen und Haltungen in Bezug auf eingeschränkte Menschen.

Das Seminar möchte diese Umorientierung/Veränderung unterstützen. Einmal durch einige Seminarsitzungen im Januar, in denen

- Konzepte von Behinderung durchdacht und kritisch überprüft werden.
- eine Expertin eine Sitzung zur geistigen Behinderung und unterstützter Kommunikation gestaltet.
- eine betroffene Person über ihre Verfassung und ihre Erfahrungen spricht.

Neben diesem eher theoretischen Block ist ins Seminar eine obligatorische Einheit von insgesamt 30 Std. praktischen Servicelearnings integriert (25h Service + 5h Selbstorganisation).

Studierende erbringen Serviceleistungen in Institutionen, Vereinen, Familien, die mit eingeschränkten Menschen umgehen, zusammenleben, sie bilden oder mit ihnen arbeiten.

Die Einsatzfelder werden in der 1. Sitzung vorgestellt und im Nachgang dann individuell vergeben.

Einige den Service begleitende Supervisionstreffen ermöglichen den TeilnehmerInnen gemeinsame Reflexion und geben Unterstützung zur Einordnung der gemachten Erfahrungen.

Prüfungsleistung: Eine mündliche Leistung im theoretischen Block (Kurzpräsentation oder Moderation oder Diskussionsfrage) & schriftlicher Reflexionsberichts (5–7 Seiten) zum geleisteten Service.

Obligatorische Anmeldung in der Zeit 1. November bis 1. Dez. 17 unter epg.res@uni-konstanz.de

Islam und Muslime in Deutschland: Grundlagenwissen für Pädagog*innen zur Vorbereitung auf Situationen im Schulalltag

6 ECTS-Credits

Di, 9.1., 13:30–15:00	M 801	I. Wiese
Mo, 22.1. 10:00–16:45	K 503	
Di, 23.1. 8:15–9:45	M 1001	
Di, 23.1. 10:00–11:30	M 1101	
Di, 23.1. 11:45–15:00	L 914	
Mo, 5.2. 10:00–16:45	K 503	
Di, 6.2. 8:15–9:45	M 1001	
Di, 6.2. 10:00–11:30	M 1101	
Di, 6.2. 11:45–15:00	L 914	

So multireligiös und multiethnisch wie die deutsche Gesellschaft sind auch viele deutsche Schulklassen. Angehende Lehrerinnen und Lehrer sollten sich daher rechtzeitig mit der Frage auseinandersetzen, wie sich diese Vielfalt im Schulalltag äußert und auf Lehrinhalte und ihre pädagogische Vermittlung auswirkt. Das Seminar will vor allem für den Umgang mit muslimischen Schüler*innen und ihren Eltern sensibilisieren, obgleich die im Seminar vermittelten Kompetenzen von grundlegender Relevanz und gesamtgesellschaftlicher Anwendbarkeit sind. Das Seminar führt zunächst in religiöse Inhalte und Strömungen des Islam ein und erläutert zentrale religiöse Konzepte (z.B. Auslegung des Korans, Anwendung der Scharia). Es gibt anschließend einen Überblick über die Herkunftsländer deutscher Muslime und behandelt integrationspolitische Ansätze. Auf dieser Basis setzt sich das Seminar im zweiten Teil mit konkreten Situationen und Herausforderungen im Schulkontext auseinander, in denen Aspekte des Islam verhandelt werden. Es werden außerdem pädagogische Methoden vermittelt, die die interkulturellen Fähigkeiten von Lehrenden und Schülerinnen und Schülern herausbilden und stärken. Von den Teilnehmenden wird daher die Bereitschaft zur Selbstreflexion und zur aktiven Beteiligung an Seminardiskussionen und praktischen Übungen erwartet. Das Seminar wird als Blockseminar durchgeführt.

Leistungsnachweis:

- Teilnahme an der Einführungssitzung
- Teilnahme an allen Seminartagen
- Übernahme eines kurzen Gruppenreferats
- Schriftliches Lernportfolio

Anmeldung obligatorisch ab 1. November unter inken.wiese@uni-konstanz.de

ZUORDNUNGEN ZU STUDIENGÄNGEN

Bachelor-Studiengang „Philosophie“ (BA):

K-1	Kernkurs „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs zur theoretischen Philosophie
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
FL	Formale Logik
P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G-A/M	Geschichte/Klassiker: Antike/Mittelalter
G-16/18	Geschichte/Klassiker: 16.–18. Jahrhundert
G-19/21	Geschichte/Klassiker: 19.–21. Jahrhundert

Master-Studiengang „Philosophie“ (MA):

P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G	Geschichte der Philosophie

Lehramtsstudiengang „Philosophie/Ethik“ (LA 2009):

K-1	Kernkurs „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs zur theoretischen Philosophie
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
GW-A/M	Grundlegendes Werk Antike/Mittelalter
GW-16/18	Grundlegendes Werk 16.–18. Jahrhundert
GW-19/21	Grundlegendes Werk 19.–21. Jahrhundert
S	Systematisches Philosophieren
E	Angewandte Ethik (nur Hauptseminar)
W	„Grundzüge der Weltreligionen“ (nur Hauptseminar)
R	„Grundpositionen der Religionsphilosophie“ (nur Hauptseminar)
F1	Fachdidaktik 1
F2	Fachdidaktik 2

Lehramtsstudiengang BA Edu (B.Ed. 2015)

K-1	Kernkurs „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs zur theoretischen Philosophie
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
FL	Formale Logik
P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G-A/M	Philosophie der Antike oder des Mittelalters
G-16/18	Philosophie im 16.–18. Jahrhundert
G-19/21	Philosophie im 19.–21. Jahrhundert
RÄK	Religionsphilosophie/Ästhetik/Kulturphilosophie
F1	Fachdidaktik 1

Lehramtsstudiengang MA Edu (M.ED 2015)

K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5: Theoretische Philosophie
P	Hauptseminar Praktische Philosophie
T	Hauptseminar Theoretische Philosophie
F 2	Fachdidaktik 2
F 3	Fachdidaktik 3

Lehramtsstudiengang MA Edu Erweiterungsfach (M.ED.Erw 2015)

K-1	Kernkurs 1 „Grundbegriffe der praktischen Philosophie“
K-2	Kernkurs 2 „Erkenntnistheorie“
K-3	Kernkurs 3 „Ethik und Moralphilosophie“
K-4	Kernkurs 4 „Wissenschaftstheorie“
K-5	Kernkurs 5: Theoretische Philosophie
LSP	Logisch-semantische Propädeutik
FL	Formale Logik
P	Praktische Philosophie
T	Theoretische Philosophie
G-A/M	Philosophie der Antike oder des Mittelalters (PS)
G-16/18	Philosophie im 16.–18. Jahrhundert (PS)
G-19/21	Philosophie im 19.–21. Jahrhundert (PS)
RÄK	Religionsphilosophie/Ästhetik/Kulturphilosophie (PS)
F 1	Fachdidaktik 1
F 2	Fachdidaktik 2
F 3	Fachdidaktik 3